

TARIFPOLITISCHER JAHRESBERICHT 2022

Tarifpolitik unter den Bedingungen historisch hoher Inflationsraten

Thorsten Schulten und das WSI-Tarifarchiv



INHALT

1	Rahmenbedingungen der Tarifrunde 2022	4
2	Tarifabschlüsse 2022 im Überblick	5
3	Jahresbezogene Tariferhöhungen	10
3.1	Tariferhöhungen in der Gesamtwirtschaft	10
3.2	Tarif- und Effektivlöhne	13
3.3	Tariferhöhungen in einzelnen Branchen	13
4	Gesetzlicher Mindestlohn und tarifvertragliche Branchenmindestlöhne	15
5	Tarifvertragliche Arbeitszeiten	18
6	Entwicklung der Tarifbindung	19
7	Ausblick	20
	Literatur	21
	Anhang	24

1 Rahmenbedingungen der Tarifrunde 2022

Nach zwei Jahren Corona-Pandemie sah es zu Beginn des Jahres 2022 zunächst so aus, als ob sich mit deren Abflauen auch die ökonomische Lage wieder stabilisieren würde. Für Deutschland sahen die Prognosen einen kräftigen Wachstumsschub voraus (Dullien et al. 2021) und prägten damit die Erwartungshaltungen der Tarifvertragsparteien (Schulten/WSI-Tarifarchiv 2022). Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine Ende Februar 2022 haben sich jedoch auch die Rahmenbedingungen der Tarifpolitik grundlegend verändert. Die im Zuge des Krieges ausgelöste Energie- und Rohstoffkrise hat in Deutschland zu historisch hohen Inflationsraten geführt, die in der zweiten Jahreshälfte 2022 zeitweilig sogar die 10 %-Marke überschritten und auf das gesamte Jahr gerechnet den Rekordwert von 7,9 % erreicht hatten (Statistisches Bundesamt 2023a).¹ Doch trotz der hohen Preissteigerungsraten war nach den Entbehrungen der Corona-Pandemie ein relativ starker Anstieg der privaten Konsumausgaben zu verzeichnen, der maßgeblich dazu beitrug, dass es 2022 zu keiner Rezession kam und das Bruttoinlandsprodukt mit einem Wachstum von 1,9 % immer noch vergleichsweise deutlich ansteigen konnte (Dullien et al. 2022; Statistisches Bundesamt 2023b).

Die historisch hohen Inflationsraten waren gleichwohl das bestimmende Thema der Tarifrunde 2022. Den Gewerkschaften ging es zuvorderst darum, die Kaufkraft der Beschäftigten zu erhalten (Hirschel 2022). Demgegenüber warnten Arbeitgeber vor zu hohen Lohnabschlüssen, die in eine Lohn-Preis-Spirale münden könnten. Einig waren sich beide Tarifvertragsparteien, dass – in den Worten des IG Metall Vorsitzenden Jörg Hofmann (2023) – „die durch externe Schocks verursachte Teuerungswelle nicht allein durch Tarifpolitik auszugleichen ist.“ Vor diesem Hintergrund hat die Bundesregierung im Sommer 2022 die Initiative ergriffen, um im Rahmen einer Neuauflage der sogenannten „Konzertierten Aktion“ zusammen mit Arbeitgebern und Gewerkschaften über mögliche staatliche Entlastungen zu sprechen. Insgesamt hat die Bundesregierung 2022 drei Entlastungspakte mit verschiedenen Ausgleichszahlungen, Steuererleichterungen und Subventionen für Beschäftigte und Unternehmen vorgelegt, die sich in den Jahren 2022 bis 2024 auf insgesamt rund 135 Mrd. € summieren (Lay et al. 2022).

Auch wenn die Tarifpolitik kein direktes Thema für die Konzertierte Aktion war, so zielt doch vor allem die Einführung einer „steuer- und abgabefreien Inflationsausgleichprämie“ darauf, den durch die Inflation getriebenen Lohnruck in den Tarifverhandlungen abzumildern. Ähnlich wie bereits bei der Corona-Prämie können Unternehmen ihren Beschäftigten befristet bis zum 31. Dezember 2024 eine Inflationsausgleichsprämie zahlen, die bis zu einem Betrag von 3.000 € von Steuern und Abgaben befreit ist. Die Beschäftigten erhalten diese Prämie also als Nettobetrag, während die Arbeitgeber reduzierte Arbeitskosten haben, da sie Sozialversicherungsbeiträge sparen. Die

¹ Nach der vom Statistischen Bundesamt im Februar 2023 vollzogenen Umstellung der amtlichen Verbraucherpreisstatistik auf das neue Basisjahr 2020, liegt die jährliche Inflationsrate für 2022 nur noch bei 6,9 %, während im Oktober und November 2022 mit monatlichen Werten von jeweils 8,8 % der Höchststand erreicht wurde (Statistisches Bundesamt 2023c).

Zahlung von Inflationsausgleichsprämien kann auch in Tarifverträgen geregelt werden (Uffmann 2023).

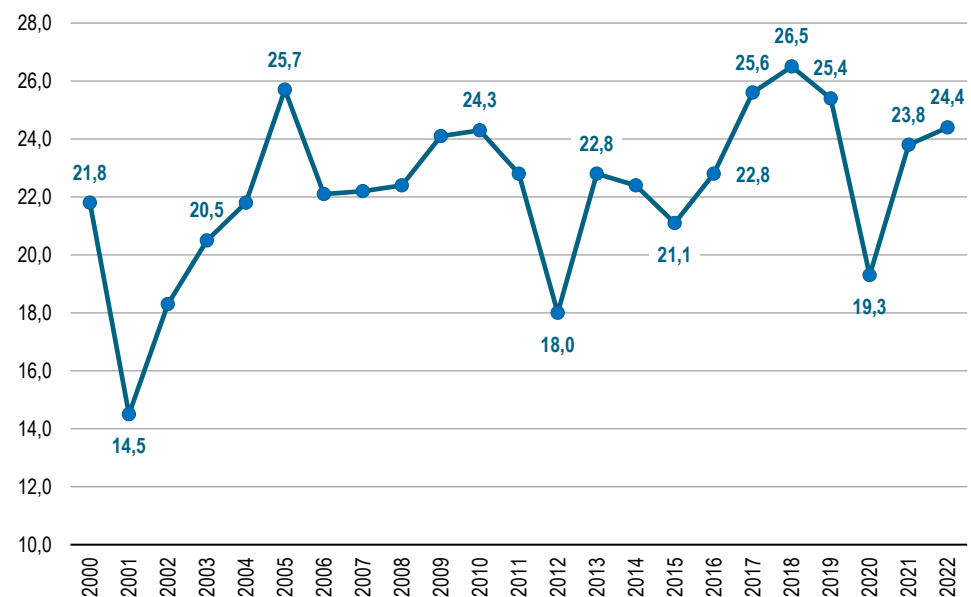
2 Tarifabschlüsse 2022 im Überblick

Insgesamt wurden in der Tarifrunde 2022 von den DGB-Gewerkschaften für etwa 7,6 Mio. Beschäftigte neue Tarifverträge abgeschlossen. Weitere 12 Mio. Beschäftigte profitierten 2022 von Abschlüssen, die bereits 2021 oder früher vereinbart worden waren. Hierzu gehörten auch größere Tarifbranchen, wie z. B. der Einzelhandel, das Bauhauptgewerbe oder der Öffentliche Dienst, in denen aufgrund laufender Tarifverträge 2022 keine Tarifverhandlungen geführt wurden. Obwohl 2022 mit der Chemischen Industrie und der Metall- und Elektroindustrie auch große Tarifbranchen ihre Tarifverträge erneuerten, wurden in diesem Jahr insgesamt nur für eine Minderheit der Tarifbeschäftigten Neuabschlüsse getätigt.

Die Laufzeiten der 2022 vereinbarten Tarifabschlüsse lagen bei durchschnittlich 24,4 Monaten (Abbildung 1) und bestätigen damit den bereits seit längerem anhaltenden Trend, wonach ein zweijähriger Abschluss in den meisten Tarifbranchen zum Standard geworden ist. Dies gilt, obwohl die Gewerkschaften ihre Tarifforderungen in den meisten Fällen nach wie vor für eine einjährige Laufzeit formulieren. Auch die besonders großen Unsicherheiten, die 2022 im Hinblick auf die künftige wirtschaftliche Entwicklung und insbesondere die künftige Preisentwicklung bestanden, haben nicht zu kürzeren Laufzeiten der Tarifverträge geführt. In einigen wenigen Tarifbranchen wie z. B. den Geld- und Wertdiensten oder bei den Seehäfen wurden jedoch erstmals Inflationsklauseln vereinbart, wonach ab einer bestimmten Inflationsrate ein automatischer Inflationsausgleich gezahlt und/oder ein Sonderkündigungsrecht für die Tarifvertragsparteien wirksam wird.

Abbildung 1: Durchschnittliche Laufzeit der Tarifverträge 2000–2022

Angaben in Monaten



Quelle: WSI-Tarifarchiv



Die Tarifforderungen der Gewerkschaften haben sich im Laufe des Jahres 2022 immer weiter nach oben bewegt und folgten damit den zunehmenden Preissteigerungsraten. Zu Beginn des Jahres lagen die Forderungen nach Entgelterhöhungen noch eher zwischen 4,5 bis 5 % wie z. B. im Bankgewerbe, im Versicherungsgewerbe oder in der Druckindustrie. In Teilen der Energiewirtschaft und des privaten Verkehrsgewerbes beliefen sich die Forderungen jedoch auch schon Anfang 2022 auf eher 8 %. Einen solchen Zuwachs strebte später auch die IG Metall für die Metall- und Elektroindustrie an. In den letzten Monaten des Jahres 2022 wurden dann zunehmend auch zweistellige Forderungen erhoben, wie z. B. beim RWE-Konzern (Tarifgruppe RWE) mit 10 %. In der von der Energiekrise besonders betroffenen Chemischen Industrie wurde ohne konkrete Bezifferung eine Erhöhung der Entgelte gefordert, die die Kaufkraftsteigerung sicherstellt

In einer Reihe von Tarifbranchen wurden seitens der zuständigen Gewerkschaften außerdem Mindest erhöhungen in Form eines festen Entgeltbetrages angestrebt, die als soziale Komponenten zu einer überdurchschnittlich hohen Anhebung der unteren Entgeltgruppen führen sollten. Die Forderungen variierten hier zwischen einer Erhöhung der Monatsentgelte um mindestens 150 € im Bankgewerbe und 350 € in der Tarifgruppe RWE. In der Papier erzeugenden Industrie wurde ohne konkrete Bezifferung eine deutliche Steigerung der Vergütungen um einen tabellenwirksamen Festbetrag gefordert. Hinzu kam eine Reihe von klassischen Niedriglohnbranchen wie das Gastgewerbe, die Gebäudereinigung, das Friseurhandwerk usw., in denen die Gewerkschaften forderten, die untersten Entgelte so zu erhöhen, dass sie deutlich oberhalb des neuen gesetzlichen Mindestlohns von 12 € liegen. In

der Regel entsprach dies einer Forderung nach hohen zweistelligen Zuwachsraten.

Die Tarifabschlüsse des Jahres 2022 zeigen insgesamt ein sehr differenziertes Bild und spiegeln damit die unterschiedliche Krisenbetroffenheit der einzelnen Branchen wider. Die tabellenwirksamen Erhöhungen der Tarifentgelte schwanken 2022 zwischen 2 % in der Druckindustrie und deutlich zweistelligen Zuwachsraten im Gastgewerbe (Übersicht 1; zum Gastgewerbe siehe auch Schulten/Specht 2022). In der Chemischen Industrie gibt es 2022 lediglich eine Einmalzahlung von 1.400 €, während die tabellenwirksamen Erhöhungen erst ab 2023 in Kraft treten. Letzteres gilt auch für die Metall- und Elektroindustrie. In beiden Industriebranchen wurde, verteilt auf die Jahre 2023 und 2024, die Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie von jeweils 1.500 € pro Jahr vereinbart.

Die Abschlussrate der 2022 vereinbarten tabellenwirksamen Tarifierhöhungen betrug unabhängig von der Laufzeit der Tarifverträge durchschnittlich 9,3 %. Davon sind 2022 durchschnittlich 5,9 % in Kraft getreten. Die höchsten Zuwachsraten gab es hierbei in verschiedenen Tarifbranchen des privaten Dienstleistungsgewerbes, wie z. B. den Wach- und Sicherheitsdiensten, der Gebäudereinigung oder dem Gastgewerbe, wo die deutliche Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns auf 12,00 € pro Stunde sich auch in einem entsprechend kräftigen Zuwachs der Tarifvergütungen niederschlug.

Übersicht 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse der Tarifrunde 2022

Abschluss	Tarifbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2022	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023/2024	Laufzeit
02.02.22	Gastgewerbe Sachsen	angemessene Lohnerhöhung und Kaufkraftstärkung tarifl. Rahmenvereinbarung Kurzarbeitergeld	3 Nullmonate 8,0 % ab 04/2022 9,0 % ab 10/2022 jew. im Durchschnitt	3,0 % ab 01/2023 3,0 % ab 06/2023 jeweils im Durchschnitt	24 Monate bis 12/2023
03.03.22	Energiewirtschaft Nordrhein- Westfalen (GWE-Bereich)	8,5 %, mind. 340 €/Mon.	2 Nullmonate 800 bis 1.250 € Corona- Beihilfe, gestaffelt nach EntgGr. 3,3 % ab 04/2022	2,2 % ab 03/2023	24 Monate bis 01/2024
03.03.22	Privates Verkehrsgewerbe Brandenburg	8,0 - 8,5 %/13,0 % (Arb./Ang.), mind. 12 €/Std.	5,2/4,9 % (Arb./Ang.) im Durchschnitt ab 03/2022, Anhebung einzelner LGr. und GehGr. auf 12 bzw. 12,20 €/Std. ab 10/2022		18 Monate bis 08/2023
09.03.22	Gastgewerbe Bayern	angemessene Lohnerhöhung und Kaufkraftstärkung tarifl. Rahmenvereinbarung Kurzarbeitergeld	23 Nullmonate 7,5 % im Durchschnitt ab 04/2022 1,3 % ab 10/2022 (nur unterste EntgGr.)	3,3 % ab 01/2023 4,8 % ab 04/2023 jew. im Durchschnitt	47 Monate bis 03/2024
29.03.22	Druckindustrie	5,0 %	3 Nullmonate 2,0 % ab 05/2022	1,5 % ab 05/2023	25 Monate bis 02/2024
31.03.22	Bankgewerbe	4,5 %, mind. 150 €/Mon., Wahloption zur Umwandlung in Freizeit	öffentliche Banken: 1.050 € Pauschale für 12 Mon. (unter Anrechnung der größtenteils gezahlten Coronaprämie in 03/2022 von 750 €) 3,0 % ab 07/2022	2,0 % ab 07/2023	35 Monate bis 05/2024
06.04.22			private Banken: 500 € Pauschale für 13 Mon. 3,0 % ab 08/2022	500 € zusätzliche Einmalzahlung in 01/2023 2,0 % ab 08/2023	35 Monate bis 05/2024
01./ 02.04.22	Versicherungsgewerbe	5,0 %, 600 € Einmalzahlung	550 € Pauschale für 7 Mon. 3,0 % ab 09/2022	500 € zusätzliche Einmalzahlung in 05/2023 2,0 % ab 09/2023	26 Monate bis 03/2024
05.04.22	Chemische Industrie	Erhöhung, die die Kaufkraft- steigerung sicherstellt	1.400 € Einmalzahlung spätestens 05/2022 Fortsetzung der Ver- handlungen ab 10/2022		7 Monate bis 10/2022
05.05.22	Textilindustrie Ost	6,0 %	320 € Pauschale für 5 Mon. 4,1 % ab 10/2022	1,5 % ab 10/2023	25 Monate bis 05/2024
02.06.22	Gebäudereini- gungshandwerk Arb.	Branchenmindestlohn: mind. 1,73 €/Std. Erhöhung, Erhalt des Lohnabstands zu übrigen LGr.	9,7 % im Durchschnitt ab 10/2022	3,2 % im Durchschnitt ab 01/2024	27 Monate bis 12/2024

Übersicht 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse der Tarifrunde 2022 (Fortsetzung)

Abschluss	Tarfbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2022	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023/2024	Laufzeit
15.06.22/17.06.22	Eisen- und Stahlindustrie Nordwestdeutschland, Ost	8,2 %	500 € Pauschale für 2 Mon. 6,5 % ab 08/2022		18 Monate bis 11/2023
20./21.06.22	Leiharbeit (BAP, iGZ)	Erhöhung der unteren EntgGr. 1 - 2b (Anpassung aufgrund der Erhöhung des gesetzl. Mindestlohn auf 12 € ab 01.10.22)	EntgGr. 1/2a/2b von 10,88/11,60/12,20 €/Std. auf 12,43/12,63/12,93 €/Std. ab 10/2022	EntgGr. 1/2a/2b von 12,43/12,63/12,93 €/Std. auf 13,00/13,20/13,50 €/Std. ab 04/2023 auf 13,50/13,80/14,15 €/Std. ab 01/2024	18 Monate bis 03/2024
18.10.22	Chemische Industrie		2 Nullmonate bis 12/2022	3,25 % ab 01/2023 3,25 % ab 01/2024 Tarifliches Inflationsgeld: 1.500 € bis 31.01.2023 1.500 € bis 31.01.2024	20 Monate bis 06/2024
17.11.22	Tarifgruppe RWE	10%, mindestens 350 €/Mon.	1.500 € Inflationsgeld in 12/2022	6,0 %, mind. 198 €/Mon. ab 02/2023 1.500 € Inflationsgeld in der Laufzeit	13 Monate bis 02/2024
17./18.11.22	Metall- und Elektroindustrie	8,0 %	8 Nullmonate bis 05/2023	5,2 % ab 06/2023 3,3 % ab 05/2024 T-Geld: Wegfall der ab 2023 geplanten Erhöhung von 18,4 auf 27,6 % T-ZUG B: von 12,3 % auf 18,5 % der EntgGr. 7 ab 2023 Inflationausgleichsprämie 1.500 € am 01.03.2023 (Teilbetrag von 750 € spätestens 01/2023) 1.500 € am 01.03.2024	24 Monate bis 09/2024
18.11.22	Papier erzeugende Industrie	Deutliche Steigerung der Vergütungen um einen tabellenwirksamen Festbetrag	3 Nullmonate bis 12/2022	Festgelderhöhung um 150 €/Mon. ab 01/2023 50 €/Mon. ab 04/2024 Tarifliches Inflationsgeld 750 € bis 31.12.2022 1.250 € bis 31.03.2023 1.000 € bis 31.03.2024	24 Monate bis 09/2024
23.11.22	Volkswagen	8,0 %	6 Nullmonate bis 05/2023	5,2 % ab 06/2023 3,3 % ab 05/2024 Inflationsgeld: 2.000 € in 02/2023 1.000 € in 01/2024	24 Monate bis 11/2024

Quelle: WSI-Tarifarchiv



3 Jahresbezogene Tariferhöhungen

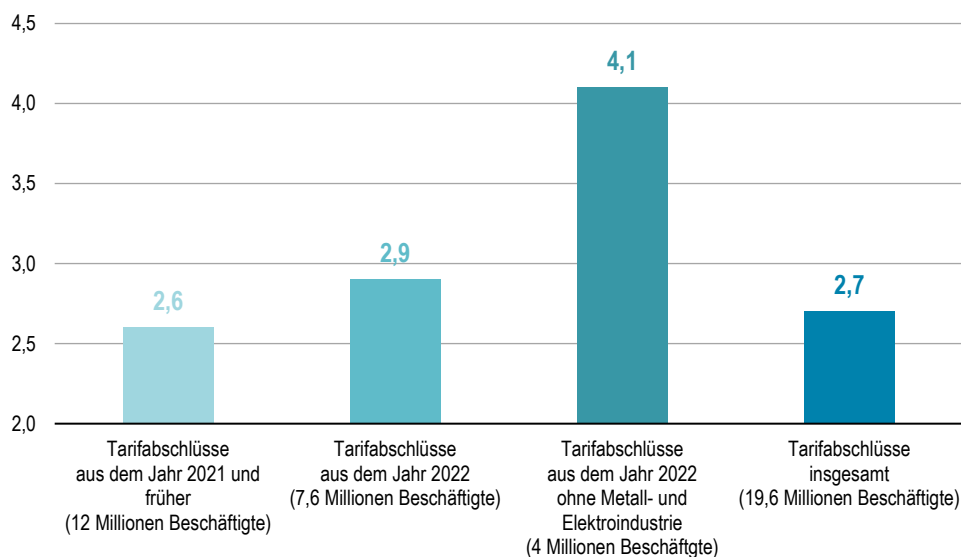
Um die Tarifabschlüsse mit sonstigen volkswirtschaftlichen Rahmendaten vergleichen zu können, müssen die jahresbezogenen Tariferhöhungen berechnet werden, die die durchschnittliche Steigerung der Tariflöhne im Vergleich zum Vorjahr abbilden. Im Unterschied zu den Abschlussraten werden bei der Berechnung der jahresbezogenen Tariferhöhungen auch die unterschiedliche zeitliche Lage und Laufzeit der Tarifverträge sowie die gegebenenfalls vereinbarten Nullmonate berücksichtigt. Außerdem werden sowohl die Neuabschlüsse aus dem Berichtsjahr als auch Abschlüsse aus den Vorjahren, die erst im Berichtsjahr wirksam werden, mit einbezogen. Ebenfalls berücksichtigt werden Einmal- und Pauschalzahlungen. Die Berechnung der durchschnittlichen Tariferhöhung für das Jahr 2021 basiert demnach nicht nur auf den in diesem Jahr getätigten Neuabschlüssen, sondern auch auf Tarifverträgen, die in den Vorjahren für 2021 Stufenerhöhungen vereinbarten und die eine Laufzeit bis mindestens Ende des Jahres haben.

3.1 Tariferhöhungen in der Gesamtwirtschaft

Unter Berücksichtigung der neu abgeschlossenen Tarifverträge und der in den Vorjahren für 2022 bereits vereinbarten Tariferhöhungen stiegen die Tarifvergütungen im Jahr 2022 um durchschnittlich 2,7 % (*Abbildung 2*). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass für die Mehrzahl der Tarifbeschäftigten, die Tarifabschlüsse bereits vor 2022 vereinbart wurden, das heißt zu einer Zeit, wo die hohen Inflationsraten des Jahres 2022 noch gar nicht absehbar waren. Diese älteren Tarifverträge schlagen mit einer durchschnittlichen Erhöhung der Tarifvergütungen von 2,6 % zu Buche. Dass auch die Neuabschlüsse des Jahres 2022 mit Tarifzuwächsen von 2,9 % nur geringfügig oberhalb der Altabschlüsse liegen, hat vor allem mit dem im Hinblick auf die betroffene Beschäftigtenzahl bedeutsamsten Neuabschluss des Jahres 2022 in der Metall- und Elektroindustrie zu tun. Da die dort vereinbarten Tariferhöhungen im Wesentlichen erst 2023 wirksam werden und die Tarifvergütungen im Jahr 2022 auf Basis eines älteren Abschlusses in dieser Branche nur unterdurchschnittlich steigen, wirkt sich dieser Abschluss rechnerisch stark dämpfend auf das Gesamtergebnis des Jahres 2022 aus. Ohne Berücksichtigung der Metall- und Elektroindustrie lagen die 2022 neu vereinbarten Tariferhöhungen bei 4,1 % und weisen damit einen Trend zu deutlich höheren Tarifabschlüssen auf.

Abbildung 2: Durchschnittliche Erhöhung der Tariflöhne im Jahr 2022

Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



Quelle: WSI-Tarifarchiv



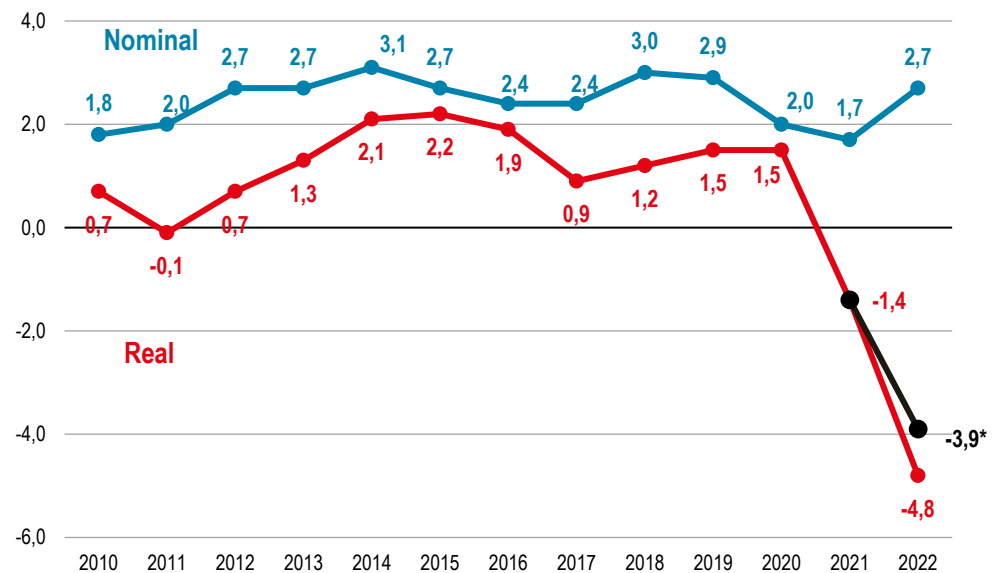
Mit insgesamt 2,7 % liegt die durchschnittliche nominale Erhöhung der Tarifvergütungen 2022 oberhalb der Corona-Jahre 2020 (2,0 %) und 2021 (1,7 %), zugleich bleibt sie hinter den Tarifsteigerungen der beiden Boomjahre 2018 und 2019 (3,0 bzw. 2,9 %) zurück (Abbildung 3a). Bereinigt um den Anstieg der Verbraucherpreise gingen die realen Tariflöhne 2022 um 4,8 % zurück.² Nachdem die realen Tariflöhne bereits 2021 um 1,4 % abgesunken waren, steht das Jahr 2022 nun für den höchsten Reallohnverlust von Tarifbeschäftigten in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Während in den 2010er Jahren die Tarifvergütungen auch real kontinuierlich anstiegen und sich bis 2020 zu einem Reallohnengewinn von 14 % summieren, ging in den beiden Jahren 2021 und 2022 fast die Hälfte dieses Reallohnzuwachses wieder verloren (Abbildung 3b).

Die Tarifzuwächse des Jahres 2022 liegen insgesamt sogar noch unterhalb des von der Europäischen Zentralbank (EZB) als neutral angesehenen Verteilungsspielraums von 3 %, der sich aus der EZB-Zielinflationsrate von 2 % plus 1 % trendmäßigem Produktivitätswachstum ergibt. Es gibt demnach bislang keinerlei Anzeichen für eine inflationstreibende Lohnpolitik oder gar einer Lohn-Preis-Spirale (Dullien et al. 2022).

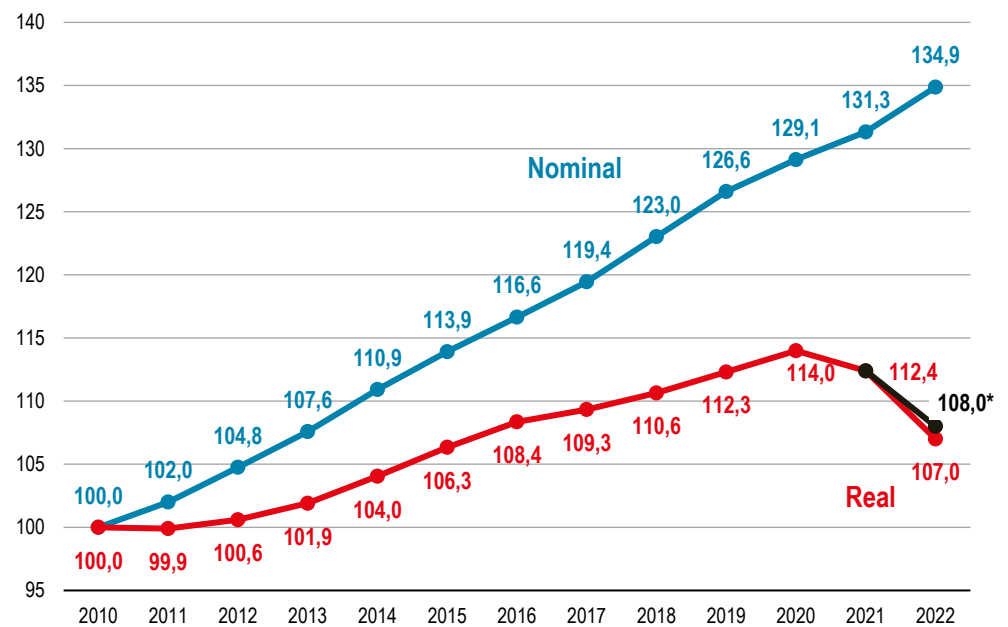
² Nachdem die Revision der amtlichen Verbraucherpreisstatistik im Februar 2023 dazu geführt hat, dass die Inflationsrate für 2022 von 7,95 auf 6,9 % nach unten korrigiert wurde, ergibt sich hieraus auch ein entsprechend niedrigerer Reallohnverlust von 3,9 %.

Abbildung 3: Nominale und reale Tariflöhne 2010-2022

3a: In Prozent gegenüber dem Vorjahr



3b: 2010 = 100



* Wert nach der Revision der Verbraucherpreisstatistik im Februar 2023
Quelle: WSI-Tarifarchiv

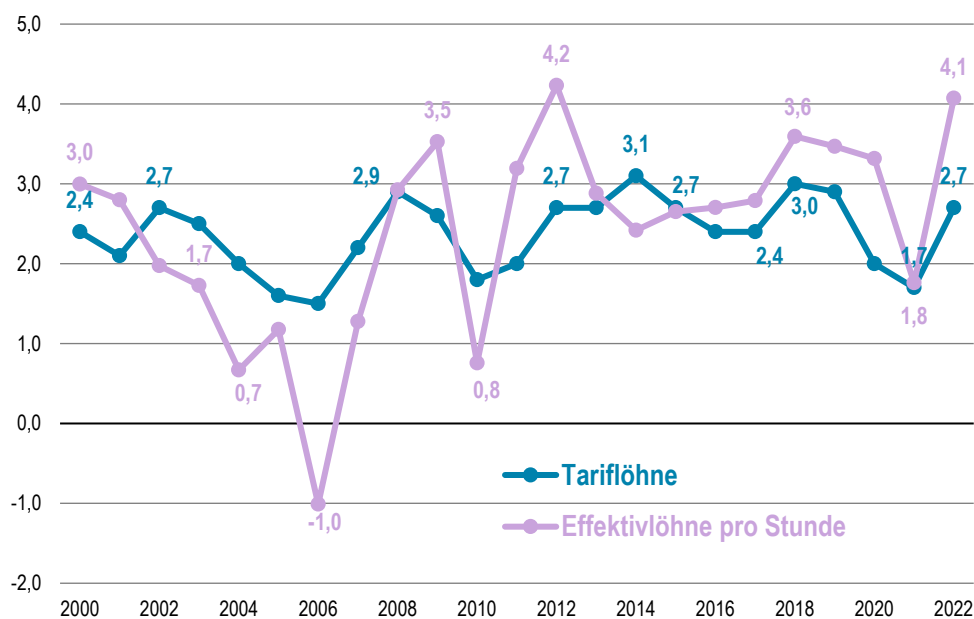


3.2 Tarif- und Effektivlöhne

Im Jahr 2022 stiegen die Effektivlöhne pro Arbeitsstunde, das heißt die Löhne, deren Berechnung nicht nur die Tarifbeschäftigten, sondern alle Arbeitnehmer*innen berücksichtigt, um 4,1 % (Statistisches Bundesamt 2023b) und damit deutlich höher als die Tariflöhne (Abbildung 4). Während die Effektivlohnentwicklung in den Vorjahren noch stark durch die Corona-Pandemie und die Nutzung von Kurzarbeit geprägt war, schlägt sich bei der Effektivlohnentwicklung des Jahres 2022 zunehmend der wachsende Arbeits- und Fachkräftemangel nieder. Mit den deutlich höheren nominalen Effektivlohnzuwächsen fällt auch der Reallohnverlust der Beschäftigten gesamtwirtschaftlich mit einem Minus von 3,5 % nicht mehr ganz so stark wie bei den Tariflöhnen aus.

Abbildung 4: Tariflöhne und Effektivlöhne pro Stunde* 2000–2022

Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



* Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmerstunde
Quelle: WSI-Tarifarchiv, Destatis



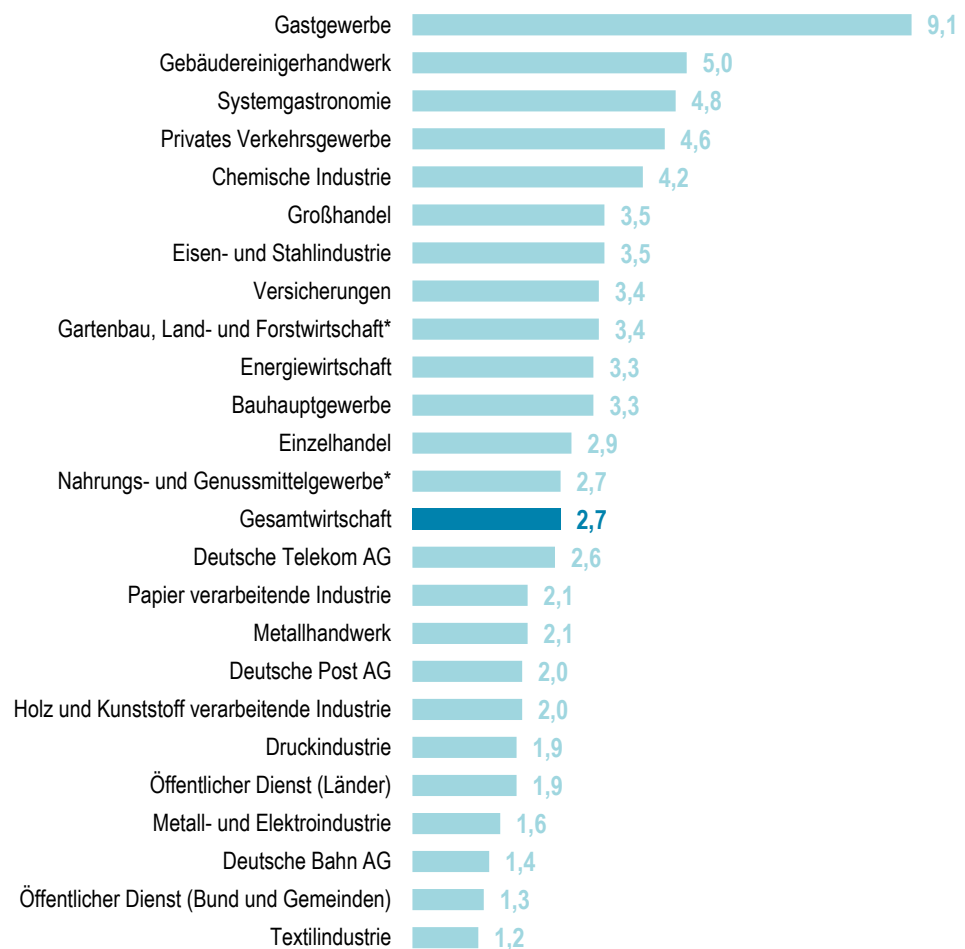
3.3 Tariferhöhungen in einzelnen Branchen

Bei den Tariferhöhungen im Jahr 2022 zeigen sich zwischen den einzelnen Tarifbranchen und Wirtschaftsbereichen große Unterschiede (Abbildung 5). In den meisten Tarifbranchen variierten die Tarifzuwächse zwischen 1,0 und 3,5 %. Deutlich höhere Zuwächse gab es in einigen klassischen Niedriglohnbranchen, die von dem hohen Anstieg des gesetzlichen Mindestlohns auf 12 € und den damit notwendig gewordenen tarifvertraglichen Anpassungen profitieren konnten. Die gilt allen voran für das Gastgewerbe, das nach einem anderthalbjährigen tarifpolitischen Stillstand während der Corona-

Pandemie seither wieder einen regelrechten tarifpolitischen Aufbruch erlebte und 2022 die höchsten Zuwächse von allen Tarifbranchen verzeichnete (Schulten/Specht 2022). Es gehört zugleich auch zu den wenigen Tarifbranchen, die auch 2022 die Reallöhne der Tarifbeschäftigten nicht nur sichern, sondern sogar noch ausbauen konnten.

Zu den Tarifbranchen mit deutlich unterdurchschnittlichen Tarifierhöhungen gehörten 2022 die Textilindustrie (1,2 %), die Deutsche Bahn AG und die Metall- und Elektroindustrie (1,6 %) sowie der Öffentliche Dienst mit 1,3 % bei Bund und Gemeinden und 1,9 % bei den Ländern. In all diesen Branchen sind die Reallohnverluste besonders ausgeprägt und können sich beim Schlusslicht der Textilindustrie bis auf 6,2 % summieren.

Abbildung 5: Erhöhung der Tariflöhne 2022 in ausgewählten Branchen
Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



*Zusammenfassung mehrerer Tarifbranchen
Quelle: WSI-Tarifarchiv



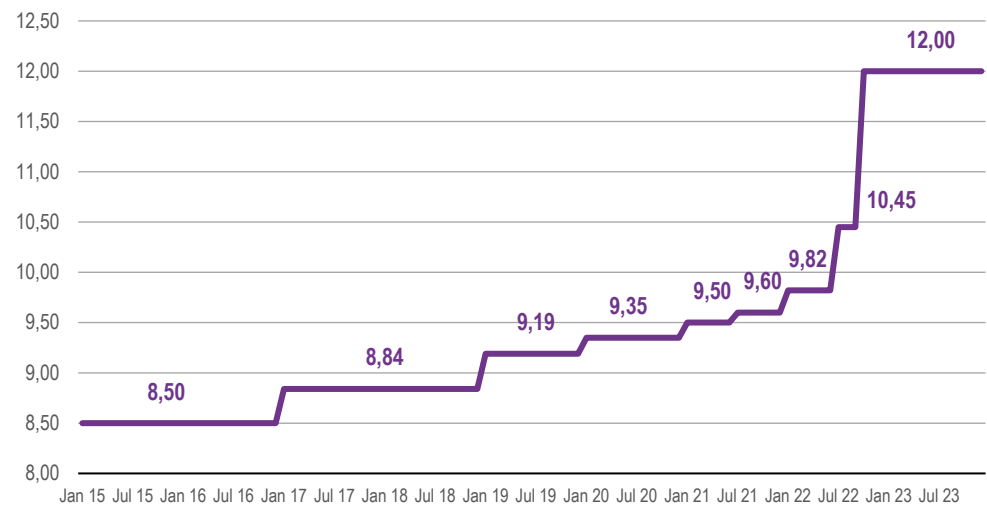
4 Gesetzlicher Mindestlohn und tarifvertragliche Branchenmindestlöhne

Im Laufe des Jahres 2022 wurde der gesetzliche Mindestlohn gleich dreimal erhöht. Nach den durch die Mindestlohnkommission empfohlenen Erhöhungen stieg er zunächst von 9,60 € auf 9,82 € pro Stunde zum 1. Januar 2022. Die zweite Erhöhung folgte am 1. Juli 2022 auf 10,45 €, und im dritten Schritt wurde im Rahmen einer vom Bundestag beschlossenen außerordentlichen Erhöhung vereinbart, den gesetzliche Mindestlohn zum 1. Oktober 2022 auf 12 € anzuheben (*Abbildung 6*). Während der Mindestlohn in den ersten sechs Jahren seit seiner Einführung im Januar 2015 um etwas mehr als 15 % angestiegen ist, wurde er 2022 innerhalb nur eines Jahres noch einmal um 22 % angehoben. Diese strukturelle Erhöhung des Mindestlohns war notwendig geworden, um ihn auf ein existenzsicherndes Niveau zu bringen. Mit dieser Erhöhung hat Deutschland zugleich eine wesentliche Anforderung der im Oktober 2022 verabschiedeten Europäischen Mindestlohnrichtlinie bereits im Vorfeld vorweggenommen, wonach ein angemessener Mindestlohn nicht unter 60 % des nationalen Medianlohns liegen sollte (Müller/Schulten 2022).

Von der Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns auf 12 € profitieren zwischen 6 und 7 Mio. Beschäftigte in Deutschland (Pusch/Seils 2022). Etwa drei Viertel von ihnen arbeiten in nicht-tarifgebundenen Unternehmen, während nur ein Viertel in Unternehmen mit Tarifvertrag tätig ist. Allerdings gibt es in einer Reihe von Niedriglohnbranchen nach wie vor Tarifverträge, deren unterste Tarifgruppen nahe am gesetzlichen Mindestlohn liegen (Bispinck et al. 2020). Die außerordentliche Mindestlohnerhöhung auf 12 € hat in diesen Branchen auch eine entsprechende Anpassung der Tarifstrukturen notwendig gemacht. In vielen klassischen Niedriglohnbranchen, wie z. B. dem Friseurhandwerk, der Gebäudereinigung, dem Wach- und Sicherheitsgewerbe oder dem Bäckerhandwerk, konnten auf diese Weise erhebliche Tarifsteigerungen vereinbart werden, die insgesamt zu einer deutlichen tarifpolitischen Aufwertung dieser Branchen geführt haben. Besonders deutlich wird dies im Gastgewerbe, wo die untersten Tariflöhne teilweise bis zu 30 % angehoben wurden (Schulten/Specht 2022).

Abbildung 6: Entwicklung des gesetzlichen Mindestlohns 2015–2023

Angaben in Euro pro Stunde



Quelle: Mindestlohnkommission



Neben dem gesetzlichen Mindestlohn existieren Anfang 2022 in zwölf Branchen tarifvertragliche Mindestlöhne, die auf der Grundlage spezifischer gesetzlicher Grundlagen für allgemeinverbindlich erklärt worden sind. Dies betrifft erstens die Regelungen des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes, zweitens im Fall der Schornsteinfeger und des Elektrohandwerks das Tarifvertragsgesetz und drittens im Fall der Leiharbeit das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (Bispinck 2023; *Abbildung 7*). Das Niveau der tariflichen Branchenmindestlöhne variiert dabei zwischen 12,43 € in der Leiharbeit und 18,41 € für Beschäftigte in der Aus- und Weiterbildung mit Bachelorabschluss. Lediglich in der Fleischwirtschaft liegt der Branchenmindestlohn mit 11,50 € noch unterhalb des gesetzlichen Mindestlohns und wird damit faktisch durch diesen verdrängt. Erstmals seit seiner Einführung Mitte der 1990er Jahre konnte 2022 für das Bauhauptgewerbe kein tariflicher Branchenmindestlohn mehr vereinbart werden, nachdem die Arbeitgeberseite einen möglichen Schlichterspruch abgelehnt hatte (IG BAU 2022).

Abbildung 7: Allgemeinverbindliche Branchenmindestlöhne

Angaben in Euro pro Stunde



* Allgemeinverbindlicherklärung noch nicht erteilt.
Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand 01.01.2023

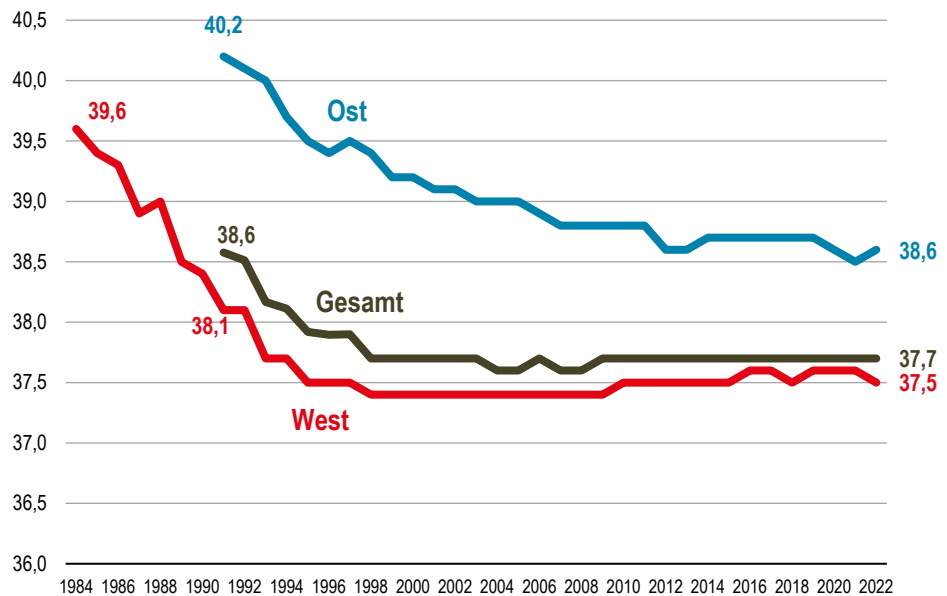


5 Tarifvertragliche Arbeitszeiten

Das Thema tarifvertragliche Arbeitszeitpolitik hatte in den Jahren vor der Corona-Pandemie wieder deutlich an Bedeutung gewonnen (Schulten/WSI-Tarifarchiv 2020, S. 13ff.). Hierbei ging es in vielen Tarifbranchen vor allem um eine Stärkung individueller Arbeitszeitsouveränität durch die Einführung tarifvertraglicher Wahloptionen, die es den Beschäftigten in bestimmten Rahmen ermöglichen, zwischen mehr Entgelt, kürzerer Arbeitszeit und anderen Sozialleistungen zu wählen. Darüber hinaus wurde vor allem in Ostdeutschland auch über eine kollektive Verkürzung der Wochenarbeitszeit verhandelt, da in vielen ostdeutschen Branchen nach wie vor eine höhere tarifliche Wochenarbeitszeit als in Westdeutschland gilt. Im Durchschnitt müssen die ostdeutschen Tarifbeschäftigten mit 38,6 Stunden pro Woche immer noch knapp eine Stunde länger arbeiten als ihre westdeutschen Kolleg*innen mit 37,5 Stunden. Während in Westdeutschland die durchschnittlichen tarifvertraglichen Wochenarbeitszeiten in den letzten beiden Jahrzehnten weitgehend konstant geblieben sind, lässt sich in Ostdeutschland in jüngster Zeit ein leicht rückläufiger Trend beobachten (Abbildung 8).

Abbildung 8: Tarifvertragliche Wochenarbeitszeit 1984–2022

Angaben in Stunden pro Woche



Quelle: WSI-Tarifarchiv



Nachdem bereits während der Corona-Pandemie das Thema Arbeitszeit – von einigen Anpassungen in Ostdeutschland einmal abgesehen – deutlich in den Hintergrund gerückt ist bzw. lediglich in Form von Kurzarbeit vor allem als Kriseninstrument zur Beschäftigungssicherung diente, ist es in der

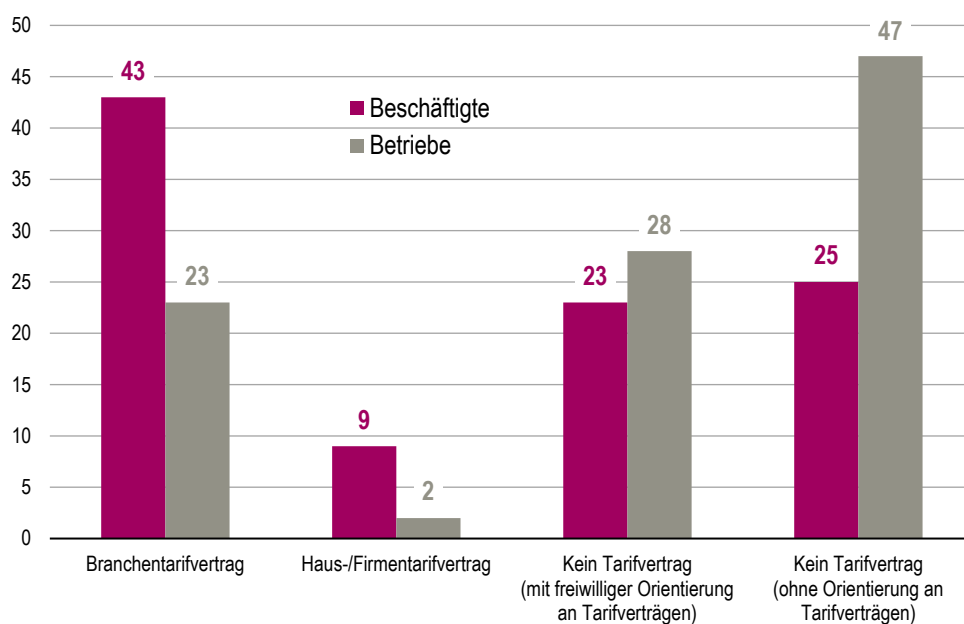
Tarifrunde 2022 nahezu vollständig von der tarifpolitischen Agenda verschwunden. Angesichts der hohen Inflationsraten lag der tarifpolitische Fokus eindeutig auf der Kaufkraftsicherung und ließ kaum mehr Spielraum für andere tarifpolitische Themen.

6 Entwicklung der Tarifbindung

Seit Mitte der 1990er Jahre ist die Tarifbindung in Deutschland stark zurückgegangen. (Ellguth/Kohaut 2022). Nach Daten des IAB-Betriebspanels arbeiteten im Jahr 2021 in Deutschland insgesamt nur noch 52 % aller Beschäftigten in tarifgebundenen Betrieben, davon 43 % in Unternehmen mit Branchentarifverträgen und 9 % in Unternehmen mit Haus- und Firmentarifverträgen (Abbildung 9). Bei den Betrieben liegt die Tarifbindung sogar nur noch bei 25 %, was damit zusammenhängt, dass kleinere Betriebe deutlich seltener tarifgebunden sind als größere Unternehmen. Zwar behaupten 28 % der Unternehmen, sich trotz fehlender Tarifbindung freiwillig an bestehenden Tarifverträgen zu orientieren. Im Durchschnitt sind Bezahlung und Arbeitsbedingungen in diesen Unternehmen jedoch deutlich schlechter als in vergleichbaren Unternehmen mit verbindlicher Tarifbindung (Ellguth/Kohaut 2020). Während die Arbeitgeberverbände den Unterschied oft verharmlosen, indem sie von einer „direkten und einer indirekten Tarifbindung“ sprechen (Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft 2023), zeigt sich in der Praxis, dass eine freiwillige Orientierung keineswegs ein Ersatz für eine verbindliche Bindung an den Tarifvertrag ist.

Abbildung 9: Tarifbindung in Deutschland 2021

Angaben in Prozent der Beschäftigten und Betriebe



Quelle: IAB-Betriebspanel



Insgesamt lässt sich festhalten, dass nicht-tarifgebundene Unternehmen hinsichtlich ihrer Arbeitsbedingungen nicht dasselbe Niveau wie tarifgebundene Betriebe erreichen. Im Durchschnitt müssen Beschäftigte ohne Tarifvertrag pro Woche knapp eine Stunde länger arbeiten, erhalten jedoch gleichzeitig knapp 22 % weniger Geld (Lübker/Schulten 2022, S. 7). Bereinigt man die Unterschiede um verschiedene Struktureffekte (wie Unternehmensgröße, Branchenzugehörigkeit usw.), so bleibt immer noch ein signifikantes Tarif-Gap, bei dem Beschäftigte ohne Tarifvertrag 54 Minuten länger arbeiten und knapp 11 % weniger verdienen.

Angesichts der anhaltenden Erosion des deutschen Tarifvertragswesens wird seit einigen Jahren vermehrt über Ansätze zur Stärkung der Tarifbindung diskutiert (Schulten 2021). Hierzu gehören zum einen die verschiedenen Organizing- und Erschließungsprojekte der Gewerkschaften, die darauf zielen, neue betriebliche Organisationsmacht aufzubauen und darüber auch die Tarifbindung herzustellen und abzusichern (Schroeder/Fuchs 2019). Hierbei geht es zumeist um kleine und mittlere Unternehmen. Manchmal stehen aber auch große Konzerne wie z. B. Amazon oder Tesla im Mittelpunkt, die sich bis heute jeglichen Tarifverhandlungen verweigern.

Neben dem Aufbau gewerkschaftlicher Organisationsmacht hat auch der Staat mehrere Möglichkeiten, die Tarifbindung wieder zu stärken. Hierzu gehören verschiedene politische Maßnahmen wie z. B. erleichterte Regeln für die Allgemeinverbindlicherklärung (AVE) von Tarifverträgen oder Tariftreuevorgaben bei öffentlichen Aufträgen und Zuwendungen. Mit der im Oktober 2022 verabschiedeten Europäischen Mindestlohnrichtlinie haben sich die EU-Mitgliedstaaten sogar europaweit darauf verpflichtet, die Reichweite von Tarifverträgen wieder zu erhöhen (Müller/Schulten 2022). Demnach sollen alle Mitgliedstaaten, in denen die Tarifbindung unter 80 % liegt, sich dazu verpflichten, gemeinsam mit Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden konkrete Aktionspläne zur Förderung der Tarifbindung vorzulegen. Das Bundesarbeitsministerium hat daraufhin für 2023 ein „Tarifstärkungspaket“ angekündigt, das verschiedene gesetzliche Maßnahmen enthalten soll (Deutsche Presseagentur 2022). Im Mittelpunkt wird dabei vor allem die Verabschiedung eines Bundestariftreugesetzes stehen.

7 Ausblick

Die Tarifrunde 2022 fand unter einer bislang einmaligen Krisenkonstellation mit historisch hohen Inflationsraten statt. Auch für 2023 sind die Prognosen alles andere als rosig (Dullien et al. 2022). Und selbst wenn der Höhepunkt der Inflation möglicherweise überschritten zu sein scheint, werden die Preiszuwächse mit prognostizierten Steigerungsraten zwischen 5 und 7 % doch auf hohem Niveau bleiben. Hinzu kommt, dass sich die Konjunktur in Deutschland erheblich abkühlt und wahrscheinlich in eine Rezession einmündet. Angesichts des anhaltenden Krieges in der Ukraine bleibt die ökonomische Lage weiterhin extrem unsicher.

Vor diesem Hintergrund wird es umso wichtiger, dass die Tarifpolitik 2023 in der Lage ist, weitere Kaufkraftverluste der Beschäftigten möglichst zu vermeiden und durch angemessene Lohnsteigerungen die private Nachfrage aufrechtzuerhalten, um auf diese Weise einen Beitrag zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung zu leisten. Die bereits jetzt vorliegenden Tarifabschlüsse lassen für das Jahr 2023 insgesamt deutlich höhere Tarifzuwächse erwarten. Hierauf deuten auch die Tarifforderungen der Gewerkschaften hin, die zu Beginn des Jahres 2023 vielfach zweistellig ausfallen. So fordert z. B. die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di bei Bund und Gemeinden im Öffentlichen Dienst eine Erhöhung von 10,5 % und mindestens 500 € und spricht bereits von einer „historischen Tarifrunde“ (ver.di 2022). Auch die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten empfiehlt ihren Tarifkommissionen ein Forderungsvolumen von 10 bis 12 %. Zusätzlich tritt sie dafür ein, dass künftig kein Einstiegslohn in den Tarifverträgen mehr unter 13 € liegen soll, um somit einen klaren Abstand zum gesetzlichen Mindestlohn zu gewährleisten (Adjan/Specht 2022).

Die bislang höchste Forderung hat ver.di mit einer Entgelterhöhung von 15 € bei der Deutschen Post AG formuliert, die mit hohen Gewinnmargen zu den Krisengewinnern der letzten Jahre zählt. Massive Warnstreiks bereits zu Beginn der Tarifeinsetzungen im Januar 2023 deuten bereits darauf hin, dass die Tarifrunde 2023 ein erhebliches Konfliktpotenzial in sich birgt.

Literatur

Adjan, F./Specht, J. (2022): Das Tarifjahr 2023 aus Sicht der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG), WSI-Blog Work on Progress vom 07.12.2022, <https://www.wsi.de/de/blog-17857-das-tarifjahr-2023-aus-sicht-der-gewerkschaft-nahrung-genuss-gaststaetten-ngg-45248.htm>

Bispinck, R. (2023): Branchenmindestlöhne – ein unterschätztes Instrument, Analysen zur Tarifpolitik Nr. 93, Januar 2023, Düsseldorf, https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008512/p_ta_analysen_tarifpolitik_93_2023.pdf

Bispinck, R./Dribbusch, H./Kestermann, C./Lesch, H./Lübker, M./Schneider, H./Schröder, C./Schulten, T./Vogel, S. (2020): Entwicklung des Tarifgeschehens vor und nach der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns. Bundesministerium für Arbeit und Soziales: BMAS-Forschungsbericht Nr. 562, Dezember 2020, <https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/Forschungsberichte/fb-562-entwicklung-tarifgeschehen-vor-und-nach-einfuehrung-des-mindestlohns>

Deutsche Presseagentur (dpa) (2022): Heil will Paket zur Stärkung der Tarifbindung vorlegen, Zeit Online vom 30.09.2022, online verfügbar unter <https://www.zeit.de/news/2022-09/30/heil-will-paket-zur-staerkung-der-tarifbindung-vorlegen>

Dullien, S./Herzog-Stein, A./Hohlfeld, P./Rietzler, K./Stephan, S./Tober, Silke/Watzka, S. (2021): Auf Winterpause folgt kräftiges Wachstum: Die konjunkturelle Lage in Deutschland zur Jahreswende 2021/2022. Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung der Hans-Böckler-Stiftung: IMK-Report Nr. 172, Dezember 2021, Düsseldorf, https://www.imk-boeckler.de/fpdf/HBS-008213/p_imk_report_172_2021.pdf

Dullien, S./Herzog-Stein, A./Hohlfeld, P./Rietzler, K./Schulte, S./Stephan, S./Theobald, T./Tober, Silke/Watzka, S. (2022): Wirtschaftspolitik verhindert tiefe Rezession. Prognose-Update: Die konjunkturelle Lage in Deutschland zur Jahreswende 2022/2023. Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung der Hans-

Böckler-Stiftung: IMK-Report Nr. 178, Dezember 2022, Düsseldorf, https://www.imk-boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-008502

Ellguth, P./Kohaut, S. (2020): Orientierung an einem Branchentarifvertrag und die Rolle des Betriebsrats bei der Entlohnung, in: Industrielle Beziehungen 27 (4), S. 371-388

Ellguth, P./Kohaut, S. (2022): Tarifbindung und betriebliche Interessenvertretung: Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2021, in: WSI-Mitteilungen 75 (4), S. 328-337, <https://www.wsi.de/de/wsi-mitteilungen-tarifbindung-betriebliche-interessenvertretung-ergebnisse-iab-betriebspanel-2021-42447.htm>

Hirschel, D. (2022): Schutzmacht Gewerkschaften in Zeiten hoher Inflation, in: Sozialismus 49 (7-8), S. 10-13

Hofmann, J. (2023): Statement auf der IG Metall Jahrespressekonferenz 2023, Frankfurt 26.01.2023, https://www.igmetall.de/download/20230126_Statement_Joerg_Hofmann_Jahrespressekonferenz.pdf

IG BAU (2022): Bauhauptgewerbe: Branchenmindestlohn nach abgelehntem Schlichterspruch, Pressemitteilung vom 22.06.2022

Lay, M./Peichl, A./Hentze, T./Schnellenbach, J./Feld, L. P./Weber, P./Necker, S./Steuernagel, A./Kesternich, M./von Graevenitz, K./Wambach, A./Kooths, S./Schaefer, T. (2022): Entlastungspakete, Tankrabatt, Übergewinnabschöpfung: Wie weit kann der Staat uns in Krisen schützen?, in: ifo Schnelldienst 75 (11), S. 3-6

Lübker, M./Schulten, T. (2022): Tarifbindung in den Bundesländern. Entwicklungslinien und Auswirkungen auf die Beschäftigten, 4., aktualisierte Aufl., Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 90, Düsseldorf, https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008307/p_ta_elemente_90_2022.pdf

Müller, T./Schulten, T. (2022): Die Europäische Mindestlohnrichtlinie – Paradigmenwechsel hin zu einem Sozialen Europa, in: Wirtschaft und Gesellschaft 48 (3), S. 335–364

Pusch, T./Seils, E. (2022): 12 Euro Mindestlohn. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: WSI Policy Brief Nr. 72, September 2022, Düsseldorf, https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008420/p_wsi_pb_72_2022.pdf

Schroeder, W./Fuchs, S. (2019): Neue Mitglieder für die Gewerkschaften. Mitgliederpolitik als neues Politikfeld der IG Metall. Otte-Brenner-Stiftung: OBS-Arbeitsheft 97, Frankfurt a. M.

Schulten, T. (2021): Stärkung des Tarifvertragssystems – was bringen die Vorschläge der neuen Bundesregierung?, in: SPW Heft 247, Nr.6/2021, S. 48-51

Schulten, T./Specht, J. (2022): Tarifpolitischer Aufbruch im Gastgewerbe? WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 91, Juli 2022, Düsseldorf, https://www.wsi.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-008366

Schulten, T./WSI-Tarifarchiv (2020): Tarifpolitischer Jahresbericht 2019: Anhaltende Lohndynamik und neue tarifliche Wahlmodelle, Düsseldorf, https://www.wsi.de/fpdf/HBS-007612/p_ta_jb_2019.pdf

Schulten, T./WSI-Tarifarchiv (2022): Tarifpolitischer Jahresbericht 2021: Tarifpolitik im zweiten Jahr der Corona-Pandemie, in: WSI-Mitteilungen 75 (2), S. 137-147, <https://www.wsi.de/de/wsi-mitteilungen-tarifpolitischer-jahresbericht-2021-40075.htm>

Statistisches Bundesamt (2023a): Inflationsrate im Jahr 2022 bei +7,9 %, Pressemitteilung vom 17.01.2023

Statistisches Bundesamt (2023b): Inlandsproduktberechnung. Erste Jahresergebnisse 2022. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Fachserie 18, Reihe 1.1, Wiesbaden

Statistisches Bundesamt (2023c): Inflationsrate im Januar 2023 bei +8,7 %, Pressemitteilung vom 22.02.2023

Uffmann, K. (2023): Arbeitsrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bei der Gewährung einer „Inflationsausgleichsprämie“, in: Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht (NZA) 39 (2), S. 65-72

ver.di (2022): Zusammen geht mehr. Fakten zur Tarifpolitik im Öffentlichen Dienst zur Tarif- und Besoldungsrunde Bund Kommunen 2023, <https://zusammen-geht-mehr.verdi.de/++file++635253bf2f73f1e44060c74d/download/Tarifbroschuere-öD-Bund-Kommunen-2023.pdf>

Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) (2023): Für 75 Prozent der Beschäftigten in Bayern gilt direkt oder indirekt der Tarif, Pressemitteilung vom 03.01.2023

Anhang

- Tabelle A1:** Anzahl der von Tarifverträgen der DGB-Gewerkschaften erfassten sowie von Lohn-, Gehalts- und Entgelterhöhungen im Jahre 2022 begünstigten Arbeitnehmer*innen
- Tabelle A2:** Durchschnittliche Abschlussraten der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2022
- Tabelle A3:** Verzögerungen der Tarifabschlüsse sowie Pauschalzahlungen in der Tarifrunde 2022
- Tabelle A4:** Vereinbarte Laufdauer der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2022, Deutschland
- Tabelle A5:** Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2022 (Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr)
- Tabelle A6:** Tarifliche Grundvergütung und Tarifniveau in Ost- und Westdeutschland 2022
- Tabelle A7a:** Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur 2022 in ausgewählten Tarifbereichen in Westdeutschland
- Tabelle A7b:** Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur 2022 in ausgewählten Tarifbereichen in Ostdeutschland
- Tabelle A8:** Ausbildungsvergütungen 2022 in Ost- und Westdeutschland
- Tabelle A9:** Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit 2022
- Tabelle A10:** Tariflicher Urlaubsanspruch 2022
- Tabelle A11:** Tarifliche Wochenarbeitszeit, Urlaub und Jahresarbeitszeit 2022

Tabelle A1: Anzahl der von Tarifverträgen der DGB-Gewerkschaften erfassten sowie von Lohn-, Gehalts- und Entgelterhöhungen im Jahre 2022 begünstigten Arbeitnehmer*innen (in 1.000)^{1,2}

Wirtschaftsbereich ³		Von Tarifverträgen erfasste AN ⁴				Von Neuabschlüssen in 2022 begünstigte AN				AN ohne Neuabschlüsse	
		insgesamt	Lohn	Gehalt	Entgelt	insgesamt	Lohn	Gehalt	Entgelt	insgesamt	mit Erhöhungen aus dem Vorjahr ⁵
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	301,5	215,1	35,2	51,2	-	-	-	-	301,5	95,6
	W	206,1	142,1	19,0	45,0	-	-	-	-	206,1	80,7
	O	95,4	73,0	16,2	6,2	-	-	-	-	95,4	14,9
Energie- und Wasser-versorgung, Bergbau	G	144,9	3,0	1,1	140,8	32,2	-	-	32,2	112,7	114,6
	W	116,9	3,0	1,1	112,8	32,2	-	-	32,2	84,7	86,6
	O	28,0	-	-	28,0	-	-	-	-	28,0	28,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	949,1	177,1	75,7	696,3	139,7	100,5	39,2	-	809,4	151,3
	W	842,9	147,0	64,2	631,7	120,3	85,8	34,5	-	722,6	126,1
	O	106,2	30,1	11,5	64,6	19,4	14,7	4,7	-	86,8	25,2
Investitionsgütergewerbe	G	4.999,0	400,2	195,5	4.403,3	4.021,3	146,6	58,8	3.815,9	977,7	893,5
	W	4.476,9	382,5	184,2	3.910,2	3.596,0	146,6	58,8	3.390,6	880,9	796,7
	O	522,1	17,7	11,3	493,1	425,3	-	-	425,3	96,8	96,8
Verbrauchsgütergewerbe	G	1.025,4	492,5	226,0	306,9	391,4	181,6	92,4	117,4	634,0	607,0
	W	878,3	436,5	207,7	234,1	343,5	168,6	86,2	88,7	534,8	507,8
	O	147,1	56,0	18,3	72,8	47,9	13,0	6,2	28,7	99,2	99,2
Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe	G	523,3	155,0	126,9	241,4	94,3	11,1	7,5	75,7	429,0	195,7
	W	477,5	142,0	119,5	216,0	83,9	11,1	7,5	65,3	393,6	178,0
	O	45,8	13,0	7,4	25,4	10,4	-	-	10,4	35,4	17,7
Baugewerbe	G	999,7	726,0	273,7	-	220,1	191,6	28,5	-	779,6	737,8
	W	783,4	568,1	215,3	-	175,2	152,1	23,1	-	608,2	576,7
	O	216,3	157,9	58,4	-	44,9	39,5	5,4	-	171,4	161,1
Handel	G	4.017,0	827,5	2.857,9	331,6	62,8	13,2	24,2	25,4	3.954,2	3.827,0
	W	3.502,1	711,2	2.505,0	285,9	18,2	-	-	18,2	3.483,9	3.395,2
	O	514,9	116,3	352,9	45,7	44,6	13,2	24,2	7,2	470,3	431,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.325,4	536,6	225,0	563,8	211,7	82,6	33,1	96,0	1.113,7	772,3
	W	1.144,5	531,3	222,0	391,2	184,7	78,4	30,2	76,1	959,8	636,9
	O	180,9	5,3	3,0	172,6	27,0	4,2	2,9	19,9	153,9	135,4
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	381,1	-	-	381,1	381,1	-	-	381,1	-	-
	W	356,6	-	-	356,6	356,6	-	-	356,6	-	-
	O	24,5	-	-	24,5	24,5	-	-	24,5	-	-
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	2.929,5	710,6	213,2	2.005,7	2.084,2	591,1	88,3	1.404,8	845,3	464,0
	W	2.288,5	575,3	182,1	1.531,1	1.628,4	481,9	74,8	1.071,7	660,1	375,9
	O	641,0	135,3	31,1	474,6	455,8	109,2	13,5	333,1	185,2	88,1
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	3.939,8	5,2	27,1	3.907,5	100,2	-	-	100,2	3.839,6	3.777,1
	W	3.229,5	5,2	22,6	3.201,7	72,0	-	-	72,0	3.157,5	3.105,3
	O	710,3	-	4,5	705,8	28,2	-	-	28,2	682,1	671,8
Gesamte Wirtschaft	G	21.535,7	4.248,8	4.257,3	13.029,6	7.739,0	1.318,3	372,0	6.048,7	13.796,7	11.635,9
	W	18.303,2	3.644,2	3.742,7	10.916,3	6.611,0	1.124,5	315,1	5.171,4	11.692,2	9.865,9
	O	3.232,5	604,6	514,6	2.113,3	1.128,0	193,8	56,9	877,3	2.104,5	1.770,0

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2022



G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000).
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Alle Arbeitnehmer, die seit 2014 von mindestens einem Neuabschluss einer DGB-Gewerkschaft begünstigt wurden.
- 5) Im Vorjahr oder früher vereinbarte (Stufen-)Erhöhung, die 2022 wirksam wurde.

Tabelle A2: Durchschnittliche Abschlussraten¹ der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2022² in Deutschland³

Wirtschaftsbereich ⁴		Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge			
		begünstigte Arbeiter	Erhöhungsraten in % ⁵	begünstigte Angestellte	Erhöhungsraten in % ⁵	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsraten in % ⁵	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsraten in % ⁵	davon: 2022 in Kraft getr. Tarifierhöhg. ⁵	davon begünstigte Arbeitnehmer
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	W	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	-	-	-	-	32,2	6,2	32,2	6,2	3,2	26,2
	W	-	-	-	-	32,2	6,2	32,2	6,2	3,2	26,2
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	100,5	6,7	39,2	6,1	-	-	139,7	6,5	6,3	101,4
	W	85,8	6,7	34,5	6,1	-	-	120,3	6,5	6,2	87,8
	O	14,7	6,9	4,7	6,3	-	-	19,4	6,7	6,5	13,6
Investitionsgütergewerbe	G	146,6	4,7	58,8	5,0	3.815,9	8,7	4.021,3	8,5	3,8	279,0
	W	146,6	4,7	58,8	5,0	3.390,6	8,7	3.596,0	8,5	3,6	257,9
	O	-	-	-	-	425,3	8,6	425,3	8,6	5,9	21,1
Verbrauchsgütergewerbe	G	181,6	5,6	92,4	5,1	117,4	6,4	391,4	5,7	3,3	322,3
	W	168,6	5,7	86,2	5,2	88,7	6,5	343,5	5,8	3,3	274,4
	O	13,0	4,4	6,2	3,8	28,7	6,0	47,9	5,3	3,2	47,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	11,1	4,1	7,5	4,4	75,7	4,6	94,3	4,5	4,0	94,3
	W	11,1	4,1	7,5	4,4	65,3	4,5	83,9	4,4	4,0	83,9
	O	-	-	-	-	10,4	5,5	10,4	5,5	3,8	10,4
Baugewerbe	G	189,7	7,8	27,5	8,0	-	-	217,2	7,8	5,0	86,6
	W	150,2	7,8	22,1	7,9	-	-	172,3	7,8	5,0	67,2
	O	39,5	7,9	5,4	8,2	-	-	44,9	7,9	5,0	19,4
Handel	G	13,2	4,8	24,2	4,8	25,4	4,6	62,8	4,7	2,2	62,8
	W	-	-	-	-	18,2	4,6	18,2	4,6	3,0	18,2
	O	13,2	4,8	24,2	4,8	7,2	4,6	44,6	4,8	1,9	44,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	82,6	8,4	33,1	8,0	96,0	5,6	211,7	7,1	4,6	166,5
	W	78,4	8,5	30,2	8,3	76,1	5,6	184,7	7,3	4,7	142,5
	O	4,2	6,7	2,9	5,0	19,9	5,2	27,0	5,4	3,8	24,0
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	-	-	-	-	381,1	5,1	381,1	5,1	3,0	381,1
	W	-	-	-	-	356,6	5,1	356,6	5,1	3,0	356,6
	O	-	-	-	-	24,5	5,1	24,5	5,1	3,0	24,5
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	591,1	12,7	86,9	3,6	1.308,4	15,2	1.986,4	13,9	7,7	1.982,5
	W	481,9	12,5	73,4	3,5	975,3	15,2	1.530,6	13,8	7,9	1.527,5
	O	109,2	13,2	13,5	4,3	333,1	15,0	455,8	14,2	6,9	455,0
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	-	-	-	-	100,2	3,6	100,2	3,6	2,9	100,2
	W	-	-	-	-	72,0	3,4	72,0	3,4	2,8	72,0
	O	-	-	-	-	28,2	4,2	28,2	4,2	3,3	28,2
Gesamte Wirtschaft	G	1.316,4	9,2	369,6	5,3	5.952,3	9,6	7.638,3	9,3	5,9	3.602,9
	W	1.122,6	9,0	312,7	5,3	5.075,0	9,4	6.510,3	9,2	5,9	2.914,2
	O	193,8	10,4	56,9	5,0	877,3	10,6	1.128,0	10,2	5,8	688,7

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2022

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland



- 1) Einschließlich Ost-West-Niveauanpassungen sowie Stufenerhöhungen, d. h. Lohn-, Gehalts- bzw. Entgelterhöhungen, die nicht beim Inkrafttreten des Tarifvertrages, sondern als weitere Erhöhung während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Tarifverträge wirksam werden (ohne Pauschalzahlungen, ohne zusätzliche Einmalzahlungen und leistungsorientierte Vergütungsbestandteile, soweit nichts anderes angegeben).
- 2) Rundungsdifferenzen bei den Durchschnittswerten möglich.
- 3) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000).
- 4) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 5) Ohne rechnerischen Lohnausgleich für Wochenarbeitszeitverkürzungen bzw. -verlängerungen.

**Tabelle A3: Verzögerungen der Tarifabschlüsse sowie Pauschalzahlungen¹
in der Tarifrunde 2022 in Deutschland²**

Wirtschaftsbereich ³		insgesamt	Arbeitnehmer*innen mit Neuabschlüssen darunter: AN mit ... Monaten ohne Tariferhöhung							AN mit Pauschal- zahlungen	nachrichtlich durchschnittl. Pauschal- zahlung pro Monat €
			1	2	3	4	5	6 und mehr	AN insg.		
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	W	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Energie- und Wasser- versorgung, Bergbau	G	32,2	-	7,2	4,0	-	-	6,0	17,2	13,2	391
	W	32,2	-	7,2	4,0	-	-	6,0	17,2	13,2	391
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	G	139,7	-	94,4	38,3	-	7,0	-	139,7	139,7	243
	W	120,3	-	80,8	32,5	-	7,0	-	120,3	120,3	242
	O	19,4	-	13,6	5,8	-	-	-	19,4	19,4	250
Investitionsgütergewerbe	G	4.021,3	84,8	-	-	-	-	3.751,2	3.836,0	3.842,7	189
	W	3.596,0	84,8	-	-	-	-	3.347,0	3.431,8	3.429,6	190
	O	425,3	-	-	-	-	-	404,2	404,2	413,1	185
Verbrauchsgütergewerbe	G	391,4	19,1	145,8	119,5	-	9,0	16,0	309,4	174,8	206
	W	343,5	17,9	145,8	102,1	-	-	13,9	279,7	162,5	215
	O	47,9	1,2	-	17,4	-	9,0	2,1	29,7	12,3	90
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	94,3	8,7	18,0	17,4	-	-	0,9	45,0	16,9	77
	W	83,9	8,0	12,7	13,0	-	-	0,9	34,6	12,5	86
	O	10,4	0,7	5,3	4,4	-	-	-	10,4	4,4	50
Baugewerbe	G	220,1	-	-	-	81,0	-	133,5	214,5	130,6	86
	W	175,2	-	-	-	61,6	-	108,0	169,6	105,1	86
	O	44,9	-	-	-	19,4	-	25,5	44,9	25,5	86
Handel	G	62,8	25,4	-	-	-	37,4	-	62,8	-	-
	W	18,2	18,2	-	-	-	-	-	18,2	-	-
	O	44,6	7,2	-	-	-	37,4	-	44,6	-	-
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	211,7	-	-	-	74,8	-	45,2	120,0	96,0	130
	W	184,7	-	-	-	57,9	-	42,2	100,1	76,1	141
	O	27,0	-	-	-	16,9	-	3,0	19,9	19,9	88
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	381,1	-	-	-	-	-	381,1	381,1	381,1	63
	W	356,6	-	-	-	-	-	356,6	356,6	356,6	63
	O	24,5	-	-	-	-	-	24,5	24,5	24,5	59
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	2.084,2	-	20,8	49,3	-	-	395,0	465,1	26,3	63
	W	1.628,4	-	4,0	-	-	-	393,8	397,8	9,3	40
	O	455,8	-	16,8	49,3	-	-	1,2	67,3	17,0	75
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	100,2	-	-	25,7	-	-	68,6	94,3	94,3	135
	W	72,0	-	-	22,1	-	-	49,9	72,0	72,0	134
	O	28,2	-	-	3,6	-	-	18,7	22,3	22,3	139
Gesamte Wirtschaft	G	7.739,0	138,0	286,2	254,2	155,8	53,4	4.797,5	5.685,1	4.915,6	176
	W	6.611,0	128,9	250,5	173,7	119,5	7,0	4.318,3	4.997,9	4.357,2	177
	O	1.128,0	9,1	35,7	80,5	36,3	46,4	479,2	687,2	558,4	165
Anteile in %	G	100,0	1,8	3,7	3,3	2,0	0,7	62,0	73,5	63,5	
	W	100,0	1,9	3,8	2,6	1,8	0,1	65,3	75,6	65,9	
	O	100,0	0,8	3,2	7,1	3,2	4,1	42,5	60,9	49,5	

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2022



G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Ausgleich der eingetretenen Verzögerungen der Tarifabschlüsse durch tariflich vereinbarte Pauschalbeträge.
- 2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000).
Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer*innen.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

Tabelle A4: Vereinbarte Laufdauer¹ der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2022, Deutschland²

Wirtschaftsbereich ³	AN mit Neuabschlüssen insgesamt	darunter entfallen auf Tarifverträge mit einer Laufdauer von.....Monaten														durchschnittl. Laufdauer	
		bis einschl. 11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24 und mehr		
Gartenbau, Land- und Fortwirtschaft	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	W	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	32,2	-	-	-	-	4,0	-	-	-	-	15,0	-	-	7,2	21,1	
	W	32,2	-	-	-	-	4,0	-	-	-	-	15,0	-	-	7,2	21,1	
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	139,7	-	-	-	-	-	-	94,4	-	-	-	-	-	45,3	20,1	
	W	120,3	-	-	-	-	-	-	80,8	-	-	-	-	-	39,5	20,1	
	O	19,4	-	-	-	-	-	-	13,6	-	-	-	-	-	5,8	19,8	
Investitionsgütergewerbe	G	4.021,3	17,3	1,5	10,3	6,2	78,6	-	-	-	1,3	-	-	-	3.906,1	23,8	
	W	3.596,0	5,9	1,5	10,3	6,2	78,6	-	-	-	1,3	-	-	-	3.492,2	23,8	
	O	425,3	11,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	413,9	23,6	
Verbrauchsgüter-gewerbe	G	391,4	-	2,8	-	15,6	8,6	-	3,9	75,2	-	20,4	-	59,4	-	205,5	22,3
	W	343,5	-	2,8	-	11,4	-	-	3,9	75,2	-	18,3	-	59,4	-	172,5	22,3
	O	47,9	-	-	-	4,2	8,6	-	-	-	-	2,1	-	-	-	33,0	22,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	94,3	1,0	57,3	3,4	4,5	10,5	-	0,9	-	-	-	-	-	16,7	14,6	
	W	83,9	0,3	57,3	3,4	4,5	6,1	-	0,9	-	-	-	-	-	11,4	14,0	
	O	10,4	0,7	-	-	-	4,4	-	-	-	-	-	-	-	5,3	19,3	
Baugewerbe	G	220,1	-	-	-	-	-	5,6	-	-	-	-	-	-	214,5	27,6	
	W	175,2	-	-	-	-	-	5,6	-	-	-	-	-	-	169,6	27,6	
	O	44,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	44,9	27,6	
Handel	G	62,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	62,8	24,4	
	W	18,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	18,2	25,0	
	O	44,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	44,6	24,2	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	211,7	-	-	-	-	24,0	-	50,3	-	-	-	-	-	137,4	22,0	
	W	184,7	-	-	-	-	24,0	-	43,2	-	-	-	-	-	117,5	22,0	
	O	27,0	-	-	-	-	-	-	7,1	-	-	-	-	-	19,9	22,4	
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	381,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	381,1	30,9	
	W	356,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	356,6	31,0	
	O	24,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	24,5	30,3	
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	2.084,2	-	55,2	-	55,0	170,7	-	-	736,1	-	-	-	-	1.045,9	25,3	
	W	1.628,4	-	38,8	-	38,0	133,9	-	-	493,6	-	-	-	-	902,8	26,8	
	O	455,8	-	16,4	-	17,0	36,8	-	-	242,5	-	-	-	-	143,1	20,0	
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	100,2	-	-	-	-	-	-	3,9	-	-	-	-	-	96,3	26,1	
	W	72,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	72,0	27,1	
	O	28,2	-	-	-	-	-	-	3,9	-	-	-	-	-	24,3	23,6	
Gesamte Wirtschaft	G	7.739,0	18,3	116,8	13,7	81,3	268,4	28,0	10,4	959,9	1,3	20,4	15,0	59,4	6.118,8	24,4	
	W	6.611,0	6,2	100,4	13,7	60,1	218,6	28,0	10,4	692,8	1,3	18,3	15,0	59,4	5.359,5	24,7	
	O	1.128,0	12,1	16,4	-	21,2	49,8	-	-	267,1	-	2,1	-	-	759,3	22,3	
Anteile in %	G		0,2	1,5	0,2	1,1	3,5	0,4	0,1	12,4	0,0	0,3	0,2	0,8	-	79,3	
	W		0,1	1,5	0,2	0,9	3,3	0,4	0,2	10,5	0,0	0,3	0,2	0,9	-	81,4	
	O		1,1	1,5	-	1,9	4,4	-	-	23,7	-	0,2	-	-	-	67,3	

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2022



G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Einschl. sog. „Nullmonate“ und durch Pauschalzahlungen abgegoltener „Verzögerungsmonate“ der Tarifierhöhung.
- 2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten ArbeitnehmerInnen aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer*innen.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

**Tabelle A5: Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2022¹
(Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr)², Deutschland³**

Wirtschaftsbereich ⁴		Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge	
		AN	%	AN	%	AN	%	AN	%
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	59,4	3,4	8,6	3,4	-	-	68,0	3,4
	W	50,2	3,3	6,9	3,3	-	-	57,1	3,3
	O	9,2	3,9	1,7	3,9	-	-	10,9	3,9
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	-	-	-	-	140,8	1,3	140,8	1,3
	W	-	-	-	-	112,8	0,9	112,8	0,9
	O	-	-	-	-	28,0	2,8	28,0	2,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	141,1	3,1	65,9	2,8	660,9	3,8	867,9	3,6
	W	117,3	3,1	57,3	2,8	604,8	3,9	779,4	3,7
	O	23,8	3,1	8,6	2,9	56,1	3,6	88,5	3,4
Investitionsgütergewerbe	G	343,3	2,4	165,5	2,3	4.309,2	1,6	4.818,0	1,7
	W	327,7	2,4	154,7	2,3	3.816,1	1,6	4.298,5	1,7
	O	15,6	1,6	10,8	1,5	493,1	1,7	519,5	1,7
Verbrauchsgütergewerbe	G	488,7	1,9	224,3	1,9	289,5	2,4	1.002,5	2,1
	W	432,7	2,0	206,0	2,0	216,7	1,9	855,4	2,0
	O	56,0	1,3	18,3	1,4	72,8	4,0	147,1	2,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	54,2	3,0	40,0	3,2	205,6	2,6	299,8	2,7
	W	45,1	2,7	34,7	2,9	191,9	2,6	271,7	2,7
	O	9,1	4,3	5,3	5,1	13,7	2,4	28,1	3,5
Baugewerbe	G	684,7	2,9	270,3	3,2	-	-	955,0	3,0
	W	535,0	2,7	214,0	3,0	-	-	749,0	2,8
	O	149,7	3,4	56,3	4,0	-	-	206,0	3,6
Handel	G	817,3	3,3	2.841,8	3,0	230,7	3,4	3.889,8	3,1
	W	701,0	3,2	2.488,9	3,0	223,5	3,4	3.413,4	3,1
	O	116,3	3,3	352,9	3,0	7,2	2,8	476,4	3,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	285,9	4,4	102,5	4,0	470,7	2,4	859,1	3,3
	W	281,7	4,4	99,6	4,0	313,2	2,2	694,5	3,4
	O	4,2	4,5	2,9	3,9	157,5	2,8	164,6	2,9
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	-	-	-	-	381,1	2,3	381,1	2,3
	W	-	-	-	-	356,6	2,3	356,6	2,3
	O	-	-	-	-	24,5	2,4	24,5	2,4
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	672,1	4,8	115,6	2,3	1.674,3	6,4	2.462,0	5,8
	W	547,3	4,8	94,6	2,3	1.262,9	6,5	1.904,8	5,8
	O	124,8	5,0	21,0	2,4	411,4	6,1	557,2	5,7
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	-	-	8,6	2,2	3.868,7	1,5	3.877,3	1,5
	W	-	-	5,7	2,2	3.171,6	1,5	3.177,3	1,5
	O	-	-	2,9	2,2	697,1	1,6	700,0	1,6
Gesamte Wirtschaft	G	3.546,7	3,3	3.843,1	2,9	12.231,5	2,5	19.621,3	2,7
	W	3.038,0	3,3	3.362,4	2,9	10.270,1	2,4	16.670,5	2,7
	O	508,7	3,5	480,7	3,0	1.961,4	2,9	2.950,8	3,0

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2022



G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Durchschnittliches tarifliches Monatsentgelt (Grundvergütung) 2022 gegenüber durchschnittlichem tariflichem Monatsentgelt (Grundvergütung) 2021 unter Berücksichtigung zusätzlicher Pauschal- und Einmalzahlungen.
- 2) Rundungsdifferenzen bei den Durchschnittswerten möglich.
- 3) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000).
- 4) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

Tabelle A6: Tarifliche Grundvergütung¹ und Tarifniveau in Ost- und Westdeutschland 2022, Ausgewählte Tarifbereiche

Tarifbereich Ost/ Vergleichsbereich West	Vergütungsart	Tarifliche Grundvergütung/Monat ²		
		Ost	West	Ost/West in %
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern/Bayern	L/E	1.862	2.410	77,3
Energie- und Versorgungswirtschaft Ost (AVEU)/ Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	E	3.191	3.643	87,6
Eisen- und Stahlindustrie Ost/NRW	L	2.549	2.549	100,0
	G	2.848	2.848	100,0
Chemische Industrie Ost/Berlin-West	E	3.615	3.652	99,0
Kautschukindustrie Ost/Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	E ³	2.779	2.894	96,0
Metall- und Elektroindustrie Sachsen/Bayern	E	2.876	3.135	91,7
	E	2.551	2.927	87,2
Kfz-Gewerbe Thüringen/Hessen	E	2.551	2.927	87,2
	E	2.485	L: 2.785 G: 3.340	89,2 74,4
Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie Sachsen/Bayern	E	2.485	L: 2.785 G: 3.340	89,2 74,4
	E	2.485	L: 2.785 G: 3.340	89,2 74,4
Papier verarbeitende Industrie Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen/Hessen	L	2.806	2.818	99,6
	G	3.256	3.256	100,0
Druckindustrie Arb.: Ost/West Ang.: Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt/Hamburg, Schleswig- Holstein	L	2.914	2.914	100,0
	G	3.079	3.079	100,0
Textilindustrie Ost/Westfalen und Osnabrück	E	2.595	L: 2.512 G: 3.397	103,3 76,4
	E	2.595	L: 2.512 G: 3.397	103,3 76,4
Süßwarenindustrie Ost/Baden-Württemberg	E	3.226	3.324	97,1
Bauhauptgewerbe Ost (o. Berlin-Ost)/ West (o. Berlin-West)	L	3.369	3.493	96,5
	G	2.732	2.833	96,4
Großhandel Sachsen-Anhalt/NRW	L	2.930	3.054	95,9
	G	2.738	2.986	91,7
Einzelhandel Brandenburg/Berlin-West	L	2.784	2.784	100,0
	G	2.790	2.790	100,0
Deutsche Bahn AG Konzern⁴	E	2.969 ⁵	2.969 ⁵	100,0
Deutsche Post AG	E	3.090	3.090	100,0
Deutsche Telekom AG⁶	E	3.801	3.801	100,0
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe Brandenburg (Speditionen u. Logistik)/Bayern	L	2.445	2.458	99,5
	G	2.285	2.997	76,2
Privates Bankgewerbe	E	3.356	3.356	100,0
Versicherungsgewerbe	E	3.331	3.331	100,0
Hotel- und Gaststättengewerbe Sachsen/Bayern	E ⁷	2.460	2.412	102
Gebäudereinigerhandwerk	L	2.917	2.917	100,0
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden Länder (o. Hessen)	E	3.184	3.184	100,0
	E	3.230	3.230	100,0

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2022



L = Lohn; G = Gehalt; E = Entgelt

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge ggfs. auf volle € gerundet.
- 2) Mittlere Gruppe (Endstufe) = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, i.d.R. dreijähriger Ausbildung.
- 3) Stufe A.
- 4) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Netz AG; ohne Lokomotivführer.
- 5) 1/12 Jahrestabellenentgelt unter Einrechnung der Jahressonderzahlung und des Urlaubsgeldes, andere Auszahlungsmodelle möglich sowie Wahloption: zusätzliche Urlaubstage oder Verkürzung der Wochen-AZ statt Entg.-Erhöhung.
- 6) Angabe im TV als Jahresfestentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 7) Eingangsstufe.

Tabelle A7a: Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur¹ 2022 in ausgewählten Tarifbereichen in Westdeutschland

Tarifbereich (1)	Vergütungsart ² (2)	Unterste Gruppe		Mittlere ³ Gruppe		Oberste Gruppe		Spalte 8 zu Spalte 3 in % (9)
		Einstiegstarif (3)	Endstufe (4)	Einstiegstarif (5)	Endstufe (6)	Einstiegstarif (7)	Endstufe (8)	
Landwirtschaft Bayern	E	2.088	1.719	2.410	2.410	4.820	4.820	230,8
Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	E	1.856	2.259	2.993	3.643	5.716	6.959	374,9
Steinkohlenbergbau Ruhr	L G	1.815 1.936	1.815 2.691	2.186 1.936	2.186 2.691	3.200 3.470	3.200 4.192	176,3 216,5
Eisen- und Stahlindustrie NRW	L G	2.081 1.856	2.081 2.269	2.549 2.323	2.549 2.848	3.131 4.759	3.131 5.473	150,5 294,9
Chemische Industrie Nordrhein	E	2.734	2.734	3.203	3.715	6.406	6.406	234,3
Kautschukindustrie Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	E ⁴	1.838	1.838	2.894	2.894	5.445	5.445	296,2
Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg	E	2.398	2.398	3.241	3.241	6.044	6.044	252,0
Kfz-Gewerbe NRW ⁵	E	2.145	2.466	2.409	2.770	4.368	5.023	234,2
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Westfalen-Lippe	L G	2.464 2.425	2.464 2.425	2.865 3.389	2.865 3.389	2.865 5.464	2.865 5.464	116,3 225,3
Papier verarbeitende Industrie Westfalen	L G	2.114 2.135	2.114 2.674	2.593 2.561	2.818 3.504	3.382 5.087	3.383 5.087	160,0 238,3
Druckindustrie Arb.: Bundesgebiet West Ang.: NRW	L G	2.157 ⁶ 1.857	2.332 2.556	2.769 2.129	2.914 2.913	3.497 5.460	3.497 5.460	162,2 294,0
Textilindustrie Westfalen u. Osnabrück	L G	2.271 2.257	2.297 2.257	2.468 2.779	2.512 3.397	2.608 5.337	2.652 5.337	116,7 236,5
Bekleidungsindustrie Bayern	L G	1.784 ⁷ 2.050	2.099 2.854	2.504 2.168	2.504 3.309	3.000 3.369	3.000 4.825	168,1 235,3
Süßwarenindustrie Baden-Württemberg	E	2.237	2.237	3.061	3.324	5.711	6.231	278,5
Bauhauptgewerbe (o. Berlin-West)	L ⁸ G ⁸	3.064 2.458	3.064 2.458	3.493 2.833	3.493 2.833	4.391 6.936	4.391 6.936	143,3 282,2
Großhandel NRW	L G	2.103 2.122	2.103 2.592	3.054 2.414	3.054 2.986	3.328 4.664	3.328 5.009	158,3 236,1
Einzelhandel NRW	L G	2.261 1.782	2.749 1.991	2.524 2.225	3.239 2.832	3.029 3.436	3.887 5.252	171,9 294,7
Deutsche Bahn AG Konzern ⁹	E ¹⁰ E ¹¹	2.327 2.837	2.488 2.837	2.695 -	2.969 -	6.069 3.838	7.232 4.554	310,8 160,5
Deutsche Post AG	E ¹²	2.108	2.467	2.400	3.090	4.301	5.580	264,7
Deutsche Telekom AG ¹³	E	2.821	3.244	3.305	3.801	7.220	7.964	282,3
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe NRW	L G	2.193 1.923	2.263 2.273	2.381 ¹⁴ 2.153	2.451 ¹⁴ 2.764	2.456 ¹⁴ 3.406	2.526 ¹⁴ 4.105	115,1 213,5
Privates Bankgewerbe	E	2.366	2.792	2.682	3.356	4.644	5.225	220,8
Versicherungsgewerbe	E	1.874	1.943	2.918	3.331	4.539	5.473	292,0
Hotel- und Gaststättengewerbe ¹⁵ Bayern	E	2.028	2.054	2.412	2.412	3.673	3.673	181,1
Gebäudereinigerhandwerk Arb.	L	2.206 ¹⁶	2.206 ¹⁶	2.917	2.917	3.333	3.333	151,1
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden Länder (o. Hessen)	E E	2.016 2.094	2.229 2.290	2.576 2.619	3.184 3.230	5.017 5.017	7.144 7.042	354,4 336,3

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2022



- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle € gerundet.
- 2) Soweit im TV kein Monatslohn angegeben ist, wurde der Monatssatz errechnet aus Stundenlohn x Stundenteiler; bei unterschiedlichen Gehältern von kaufm. und techn. Angestellten sind die Gehälter der kaufm. Angestellten angegeben; bei Druckindustrie Wochenlohn x 4,33.
- 3) Mittlere Gruppe = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, in der Regel dreijähriger Berufsausbildung.
- 4) Jeweils Tarifstufe A.
- 5) Hier: Arbeitgeberverband Metall NRW, Fachgruppe Dienstleistungen/Kfz-Dienstleistungen.
- 6) Eingangsstufe (Einarbeitungslohn 6 Monate).
- 7) Berücksichtigt wurde der Abschlag für Anzulernende (85 % für die ersten 6 Wochen).
- 8) Lohn: ohne Hamburg; Gehalt Bayern: zzgl. evtl. Ausgleichsbeträge als Besitzstand.
- 9) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Netz AG; 1/12 Jahrestabellenentgelt unter Einrechnung der Jahressonderzahlung und des Urlaubsgeldes, andere Auszahlungsmodelle möglich sowie Wahloption: zusätzliche Urlaubstage oder Verkürzung der Wochen-AZ statt Entg.-Erhöhung.
- 10) Ohne Lokomotivführer.
- 11) Lokomotivführer.
- 12) Wahloption zur Umwandlung von Entg.-Erhöhungen in Entlastungszeit.
- 13) Angabe im TV als Jahresfestentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 14) Kraftfahrer auf Basis einer 39-Stunden-Woche.
- 15) Festbesoldetes Personal.
- 16) Mindestlohn LGr. 1.

Tabelle A7b: Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur¹ 2022 in ausgewählten Tarifbereichen in Ostdeutschland

Tarifbereich (1)	Vergütungsart ² (2)	Unterste Gruppe		Mittlere ³ Gruppe		Oberste Gruppe		Spalte 8 zu Spalte 3 in % (9)
		Einstiegstarif (3)	Endstufe (4)	Einstiegstarif (5)	Endstufe (6)	Einstiegs- tarif (7)	Endstufe (8)	
Landwirtschaft	L	1.804	1.804	1.862	1.862	2.587	2.587	143,4
Mecklenburg-Vorpommern	G	1.804	1.804	1.804	1.804	4.377	4.377	242,6
Energie- und Versorgungswirtschaft (AVEU)	E	1.994	2.234	2.849	3.191	5.128	5.744	288,1
Eisen- und Stahlindustrie	L	2.081	2.081	2.549	2.549	3.131	3.131	150,5
	G	1.856	2.269	2.323	2.848	4.759	5.473	294,9
Chemische Industrie	E	2.686	2.686	3.116	3.615	5.909	5.909	220,0
Kautschukindustrie	E ⁴	1.764	1.764	2.779	2.779	5.227	5.227	296,3
Metall- und Elektroindustrie Sachsen	E	2.416	2.445	2.876	3.020	5.321	5.608	232,1
Kfz-Gewerbe Thüringen	E	2.148	2.148	2.551	2.551	4.028	4.028	187,5
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Sachsen	E	2.112	2.112	2.485	2.485	4.473	4.473	211,8
Papier verarbeitende Industrie	L	2.106	2.106	2.582	2.806	3.368	3.368	159,9
Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen	G	1.791	2.504	2.415	3.256	4.963	4.963	277,1
Druckindustrie	L	2.157 ⁵	2.332	2.769	2.914	3.497	3.497	162,2
Ang.: Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen	G	1.832	2.494	2.155	3.079	5.460	5.460	298,1
Textilindustrie	E ⁶	1.841	1.959	2.439	2.595	4.112	4.374	237,5
Süßwarenindustrie	E	2.267	2.267	2.934	3.273	6.014	6.014	265,3
Bauhauptgewerbe	L	2.593	2.593	3.369	3.369	4.221	4.221	162,8
(o. Berlin-Ost)	G	2.365	2.365	2.732	2.732	6.673	6.673	282,2
Großhandel	L	2.149	2.149	2.930	2.930	3.140	3.140	146,1
Sachsen-Anhalt	G	1.847	2.063	2.149	2.738	3.923	4.455	241,2
Einzelhandel	L	2.214	2.214	2.784	2.784	3.321	3.321	150,0
Brandenburg	G	1.916	2.395	2.339	2.790	3.337	5.069	264,6
Deutsche Bahn AG	E ⁸	2.327	2.488	2.695	2.969	6.069	7.232	310,8
Konzern ⁷	E ⁹	2.837	2.837	-	-	3.838	4.554	160,5
Deutsche Post AG	E ¹⁰	2.108	2.467	2.400	3.090	4.301	5.580	264,7
Deutsche Telekom AG¹¹	E	2.821	3.244	3.305	3.801	7.220	7.964	282,3
Privates Verkehrsgewerbe	L	2.076	2.076	2.445	2.445	2.489	2.489	119,9
(Speditionen u. Logistik) Brandenburg	G	2.087	2.104	2.104	2.285	3.179	3.179	152,3
Privates Bankgewerbe	E	2.366	2.792	2.682	3.356	4.644	5.225	220,8
Versicherungsgewerbe	E	1.874	1.943	2.918	3.331	4.539	5.473	292,0
Hotel- und Gaststättengewerbe Sachsen	E	2.124	2.124	2.236	2.460	3.102	3.102	146,0
Gebäudereinigerhandwerk Arb.	L	2.206 ¹²	2.206 ¹²	2.917	2.917	3.333	3.333	151,1
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden	E	2.016	2.229	2.576	3.184	5.017	7.144	354,4
Länder (o. Berlin)	E	2.094	2.290	2.619	3.230	5.017	7.042	336,3

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2022



- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle € gerundet.
- 2) Soweit im TV kein Monatslohn angegeben ist, wurde der Monatsatz errechnet aus Stundenlohn x Stundenteiler; bei unterschiedlichen Gehältern von kaufm. und techn. Angestellten sind die Gehälter der kaufm. Angestellten angegeben; bei Druckindustrie Wochenlohn x 4,33.
- 3) Mittlere Gruppe = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, in der Regel dreijähriger Berufsausbildung.
- 4) Jeweils Tarifstufe A.
- 5) Eingangsstufe (Einarbeitungslohn 6 Monate).
- 6) Ohne Berücksichtigung der Wartezeiten für neu eingestellte AN.
- 7) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Netz AG; 1/12 Jahrestabellenentgelt unter Einrechnung der Jahressonderzahlung und des Urlaubsgeldes, andere Auszahlungsmodelle möglich sowie Wahloption: zusätzliche Urlaubstage oder Verkürzung der Wochen-AZ statt Entg.-Erhöhung.
- 8) Ohne Lokomotivführer.
- 9) Lokomotivführer.
- 10) Wahloption zur Umwandlung von Entg.-Erhöhungen in Entlastungszeit.
- 11) Angabe im TV als Jahresfestentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 12) Mindestlohn LGr. 1.

Tabelle A8: Ausbildungsvergütungen¹ 2022 in Ost- und Westdeutschland
in ausgewählten Tarifbereichen

Tarfbereich	1. Ausbildungsjahr €	2. Ausbildungsjahr €	3. Ausbildungsjahr €	4. Ausbildungsjahr €	Erhöhung gegenüber Dezember 2021 im 3. Ausbildungsjahr %
Landwirtschaft Bayern	725	805	870	-	0,0
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern	750	800	870	-	0,0
Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	1.008	1.073	1.171	1.269	3,3
Energie- und Versorgungswirtschaft (AVEU) Ost	1.030	1.090	1.150	1.210	4,5
Steinkohlenbergbau Ruhr ²	664	725	786	847	0,0
Eisen- und Stahlindustrie NRW ³ , Ost	1.044	1.096	1.174	1.275	6,5
Chemische Industrie Nordrhein	1.056	1.153	1.218	1.301	0,0
Chemische Industrie Ost	1.046	1.100	1.122	1.179	0,0
Kautschukindustrie Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	940	1.010	1.065	1.110	4,9
Kautschukindustrie Ost	894	956	1.006	1.046	5,2
Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg ⁴	1.037	1.102	1.199	1.264	0,0
Metall- und Elektroindustrie Sachsen ⁵	1.007	1.064	1.122	1.179	0,0
Kfz-Gewerbe NRW ⁶	844	876	941	1.006	6,8
Kfz-Gewerbe Thüringen	810	840	910	955	3,4
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Westf.-Lippe	930	1.010	1.090	1.120	4,8
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Sachsen	830	894	963	1.017	5,5
Papier verarbeitende Industrie	1.030	1.110	1.190	1.270	2,6
Druckindustrie	1.008	1.060	1.111	1.162	2,0
Textilindustrie Westfalen u. Osnabrück	970	1.041	1.125	1.194	2,8
Textilindustrie Ost	855	910	965	1.020	1,7
Bekleidungsindustrie Bayern	890	948 (960)	1.039 (1.065)	-	3,1 (3,0)
Süßwarenindustrie Baden-Württemberg	1.023	1.121	1.244	1.335	2,5
Süßwarenindustrie Ost	922	1.038	1.149	1.235	5,5
Bauhauptgewerbe ⁷ (West o. Berlin-West)	920 (915)	1.230 (1.108)	1.495 (1.384)	1.580 (-)	0,0(0,0)
Bauhauptgewerbe (Ost o. Berlin-Ost)	855 (848)	1.060 (965)	1.270 (1.184)	1.330 (-)	2,4 (2,6)
Großhandel NRW	1.051	1.131	1.204	-	1,7
Großhandel Sachsen-Anhalt	984	1.052	1.096	-	1,9
Einzelhandel NRW	960	1.060	1.180	1.260	2,6
Einzelhandel Brandenburg	910	1.000	1.120	-	2,8
Deutsche Bahn AG Konzern ⁸	1.019	1.089	1.158	1.227	1,5
Deutsche Post AG	930	1.010	1.110	1.190	3,7
Deutsche Telekom AG	1.085	1.135	1.185	1.235	3,0
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe NRW	890	980	1.060	-	8,2
Privates Verkehrsgewerbe (Sped. u. Logistik) Brandenburg	900	960	1.020	-	17,2
Privates Bankgewerbe	1.150	1.220	1.300	-	12,1
Versicherungsgewerbe	1.120	1.195	1.280	-	4,1
Hotel- und Gaststättengewerbe Bayern	1.000	1.100	1.200	-	18,8
Hotel- und Gaststättengewerbe Sachsen	900	1.000	1.100	-	17,0
Gebäudereinigerhandwerk gewerblich	875	1.010	1.175	-	6,8
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden	1.068	1.118	1.164	1.228	2,2
Öffentlicher Dienst Länder (o. Hessen)	1.087	1.141	1.191	1.260	4,4

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2022



- 1) Beträge auf volle € gerundet; bei unterschiedlichen Ausbildungsvergütungen Angaben für kaufm. Auszubildende in Klammern.
- 2) Für die Dauer der Untertageausbildung + 100 € mtl., für Auszubildende zum Bergmechaniker oder Berg- und Maschinenmann + 36 € mtl.
- 3) Auszubildende in den Berufen als Schmied, Former, Hüttenfachtarbeiter und Metallhüttenarbeiter erhalten einen Zuschlag von 20,45 € mtl.
- 4) Auszubildende in den Berufen als Formschmied, Gesenkschmied, Kettenschmied, Kesselschmied und Former erhalten einen Zuschlag von 23,01 € mtl.
- 5) Auszubildende in Gießereien in den Berufen als Former erhalten einen Zuschlag von 30,68 € mtl.
- 6) Hier: Arbeitgeberverband Metall NRW, Fachgruppe Dienstleistungen/Kfz-Dienstleistungen.
- 7) Für Hamburg Sonderregelung.
- 8) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Netz AG.

Tabelle A9: Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit^{1,2} in Deutschland 2022

Wirtschaftsbereich ⁴		erfasste AN insgesamt	Beschäftigte nach der vereinbarten tarifl. Wochenarbeitszeit in % ⁵										Durchschnittl. vereinbarte tarifl. WAZ
			bis zu 35	36	36,5	37	37,5	38	38,5	39	39,5	40 u. mehr	
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	313,7	-	-	-	-	-	-	1,9	37,6	1,4	59,2	39,6
	W	211,6	-	-	-	-	-	-	2,8	48,3	2,0	46,9	39,5
	O	102,1	-	-	-	-	-	-	-	15,4	-	84,6	39,9
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	144,9	-	10,3	-	37,3	-	49,6	-	-	-	2,8	37,5
	W	116,9	-	12,7	-	46,2	-	37,6	-	-	-	3,5	37,4
	O	28,0	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	946,8	10,7	-	-	-	63,8	12,4	4,6	4,2	-	4,2	37,5
	W	831,8	10,6	-	-	-	71,7	13,2	-	2,8	-	1,8	37,4
	O	115,0	11,8	-	-	-	6,8	6,7	38,2	14,3	-	22,2	38,4
Investitionsgütergewerbe	G	5.468,6	61,2	9,7	1,7	11,9	1,9	9,8	1,9	0,4	-	1,6	35,8
	W	4.836,3	69,2	10,6	1,9	11,7	1,9	2,3	2,1	-	-	0,4	35,5
	O	632,3	-	3,1	-	13,9	1,8	67,0	-	3,7	-	10,5	38,0
Verbrauchsgütergewerbe	G	1.025,4	32,3	0,3	-	13,5	5,6	22,8	12,9	8,9	0,1	3,6	37,1
	W	877,1	37,7	0,3	-	13,8	5,6	21,6	11,7	5,5	0,2	3,6	36,9
	O	148,3	-	-	-	11,6	5,8	29,9	19,9	29,1	-	3,7	38,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	613,1	-	-	-	9,0	5,5	47,3	6,5	14,4	-	17,3	38,4
	W	515,3	-	-	-	10,6	6,4	53,8	7,2	14,7	-	7,2	38,2
	O	97,8	-	-	-	0,7	0,8	12,9	2,5	12,6	-	70,6	39,5
Baugewerbe	G	1.049,8	-	-	-	-	-	0,4	0,6	17,2	0,4	81,3	39,8
	W	824,4	-	-	-	-	-	0,5	0,8	17,1	0,5	81,2	39,8
	O	225,4	-	-	-	-	-	-	-	17,7	0,3	82,0	39,8
Handel	G	4.874,4	-	-	-	1,8	46,6	6,9	24,0	19,0	-	1,7	38,1
	W	4.173,1	-	-	-	2,1	54,4	0,3	27,4	15,2	-	0,7	38,0
	O	701,3	-	-	-	-	-	46,3	4,2	41,5	-	8,0	38,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.419,7	0,6	-	-	-	1,3	17,4	32,7	31,6	-	14,2	38,8
	W	1.190,2	0,5	-	-	-	1,5	19,2	34,4	35,2	-	6,7	38,7
	O	229,5	1,3	-	-	-	-	8,2	23,6	13,0	-	53,3	39,3
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	525,0	-	-	-	-	-	42,0	-	58,0	-	-	38,6
	W	486,5	-	-	-	-	-	42,0	-	58,0	-	-	38,6
	O	38,5	-	-	-	-	-	42,3	-	57,7	-	-	38,6
Private Dienstleistungen Organisationen ohne Erwerbszweck	G	3.618,7	21,0	0,4	0,2	5,8	0,5	5,0	17,6	35,3	1,5	9,8	38,0
	W	2.854,1	18,2	0,5	0,2	5,3	0,5	4,6	19,6	40,6	1,1	6,5	38,0
	O	764,6	31,7	0,1	0,2	7,5	0,4	6,1	10,3	15,7	3,0	22,3	37,8
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	2.469,5	-	0,6	-	-	0,6	1,4	4,9	56,1	8,6	27,6	39,2
	W	1.759,2	-	0,7	-	-	0,9	1,1	5,9	52,5	12,0	26,8	39,2
	O	710,3	-	0,2	-	-	-	2,2	2,5	65,1	-	29,7	39,3
Gesamte Wirtschaft	G	22.469,6	20,2	2,6	0,4	5,3	13,9	10,1	12,1	21,7	1,2	11,7	37,7
	W	18.676,5	23,0	3,0	0,5	5,5	16,5	7,1	13,2	20,4	1,4	8,8	37,5
	O	3.793,1	6,8	0,6	0,0	4,3	0,8	24,7	6,8	28,4	0,6	26,3	38,6

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2022

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland



- 1) Die Angaben beziehen sich auf die zum Stichtag 31.12.2021 vereinbarte regelmäßige tarifliche Wochenarbeitszeit (bei stufenweiser Verkürzung der Arbeitszeit in der letzten Stufe unabhängig vom Datum des Inkrafttretens der bis zum Stichtag vereinbarten Arbeitszeitverkürzung; ohne Wochenarbeitszeitverkürzung für einzelne Beschäftigtengruppen).
- 2) Abweichungen der Durchschnittswerte gegenüber den Ost- und West-Tabellen durch Rundungen möglich.
- 3) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten³ - Anteile in %. Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Die Differenz zwischen Beschäftigtenzahlen von Arbeitszeitstatistiken einerseits und den Einkommensstatistiken erklärt sich zum einen daraus, dass die Anzahl der Arbeitnehmer in Tarifbereichen mit tariflosem Zustand bei Lohn, Gehalt, Entgelt in den Vergütungstabellen nicht enthalten ist, mit ihren Arbeitszeitregelungen aber in den Arbeitszeitstatistiken berücksichtigt wird; zum anderen daraus, dass den Arbeitszeit- und Vergütungstabellen teilweise unterschiedliche Geltungsbereiche zugrunde liegen.
- 4) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 5) Falls sich die Einzelspalten nicht zur AN-Gesamtangabe addieren, existiert in den betreffenden Wirtschaftszweigen eine Anzahl von Arbeitnehmer*innen ohne tarifliche Wochenarbeitszeitregelung oder mit Sonderregelung.

Tabelle A10: Tariflicher Urlaubsanspruch¹ in Deutschland² 2022

Wirtschaftsbereich ³	erfasste AN insgesamt	AN mit Endurlaub > 30 AT		durchschnittl. Grundurlaub	durchschnittl. Endurlaub	durchschnittl. mittlerer Urlaubsanspruch	
		Anzahl in 1.000	%	in AT	in AT	in AT	
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	313,7	17,6	5,6	24,3	27,6	26,0
	W	211,6	17,6	8,3	25,2	27,8	26,5
	O	102,1	-	-	22,5	27,3	24,9
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	144,9	-	-	30,0	30,0	30,0
	W	116,9	-	-	30,0	30,0	30,0
	O	28,0	-	-	30,0	30,0	30,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	946,8	6,0	0,6	29,8	30,0	29,9
	W	831,8	-	-	29,9	30,0	30,0
	O	115,0	6,0	5,2	28,9	29,8	29,4
Investitionsgütergewerbe	G	5.468,6	1.171,7	21,4	29,9	30,1	30,0
	W	4.836,3	1.171,7	24,2	29,9	30,2	30,1
	O	632,3	-	-	29,4	29,6	29,5
Verbrauchsgütergewerbe	G	1.025,4	62,5	6,1	29,0	30,0	29,5
	W	877,1	62,5	7,1	29,0	30,1	29,5
	O	148,3	-	-	29,3	29,6	29,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	613,1	89,2	14,5	27,0	29,8	28,4
	W	515,3	87,4	17,0	27,4	30,3	28,8
	O	97,8	1,8	1,8	24,9	27,1	26,0
Baugewerbe	G	1.049,8	-	-	28,8	30,0	29,4
	W	824,4	-	-	28,8	30,0	29,4
	O	225,4	-	-	29,0	30,0	29,5
Handel	G	4.874,4	369,3	7,6	29,8	30,1	29,9
	W	4.173,1	369,3	8,8	29,9	30,1	30,0
	O	701,3	-	-	29,2	30,0	29,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.419,7	77,8	5,5	26,8	29,9	28,4
	W	1.190,2	73,5	6,2	27,0	29,9	28,5
	O	229,5	4,3	1,9	25,8	29,7	27,7
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	525,0	-	-	30,0	30,0	30,0
	W	486,5	-	-	30,0	30,0	30,0
	O	38,5	-	-	30,0	30,0	30,0
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	3.618,7	72,8	2,0	25,3	29,8	27,6
	W	2.854,1	65,5	2,3	25,6	29,9	27,8
	O	764,6	7,3	1,0	24,1	29,5	26,8
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	2.469,5	38,7	1,6	30,0	30,0	30,0
	W	1.759,2	29,1	1,7	30,0	30,0	30,0
	O	710,3	9,6	1,4	30,0	30,0	30,0
Gesamte Wirtschaft	G	22.469,6	1.905,6	8,5	28,7	30,0	29,3
	W	18.676,5	1.876,6	10,0	28,9	30,0	29,5
	O	3.793,1	29,0	0,8	27,8	29,6	28,7

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2022



G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Abweichungen der Durchschnittswerte für Gesamtdeutschland gegenüber Ost- und Westdeutschland durch Rundungen möglich.
- 2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer*innen. Tarifliche Sonderregelungen zum Urlaub, wie z. B. die Freie-Tage-Regelung in der Seeschifffahrt, bleiben bei der Berechnung des Grund- und Endurlaubs unberücksichtigt.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

Tabelle A11: Tarifliche Wochenarbeitszeit, Urlaub und Jahresarbeitszeit¹ in Deutschland² 2022

Wirtschaftsbereich ³		erfasste AN insgesamt	9 Tarifliche WAZ in Stunden in Kraft zum 31.12.2022	10 durchschnittl. mittlerer Urlaubsanspruch in AT	11 Arbeitstage pro Jahr ⁴	12 Tarifliche Jahres-AZ in Stunden ⁵
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	313,7	39,6	26,0	222,8	1.764,3
	W	211,6	39,5	26,5	222,3	1.754,5
	O	102,1	39,9	24,9	223,8	1.784,6
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	144,9	37,5	30,0	217,4	1.629,6
	W	116,9	37,4	30,0	217,3	1.623,1
	O	28,0	38,0	30,0	218,0	1.656,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	946,8	37,6	29,9	219,2	1.646,3
	W	831,8	37,4	30,0	219,1	1.638,4
	O	115,0	38,7	29,4	219,9	1.703,5
Investitionsgütergewerbe	G	5.468,6	35,8	30,0	219,2	1.567,3
	W	4.836,3	35,5	30,1	219,1	1.553,6
	O	632,3	38,0	29,5	219,7	1.671,6
Verbrauchsgütergewerbe	G	1.025,4	37,1	29,5	219,6	1.630,0
	W	877,1	36,9	29,5	219,5	1.619,7
	O	148,3	38,4	29,4	219,9	1.690,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	613,1	38,4	28,4	220,8	1.696,3
	W	515,3	38,2	28,8	220,3	1.682,7
	O	97,8	39,5	26,0	223,5	1.767,8
Baugewerbe	G	1.049,8	39,8	29,4	220,0	1.751,4
	W	824,4	39,8	29,4	220,0	1.751,4
	O	225,4	39,8	29,5	219,9	1.751,5
Handel	G	4.874,4	38,1	29,9	220,0	1.676,3
	W	4.173,1	38,0	30,0	220,0	1.672,2
	O	701,3	38,6	29,6	220,4	1.701,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.419,7	38,8	28,4	220,4	1.708,1
	W	1.190,2	38,7	28,5	220,3	1.703,0
	O	229,5	39,3	27,7	220,5	1.734,3
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	525,0	38,7	30,0	218,0	1.686,0
	W	486,5	38,7	30,0	218,0	1.686,0
	O	38,5	38,7	30,0	218,0	1.685,9
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	3.618,7	38,0	27,6	221,6	1.682,0
	W	2.854,1	38,0	27,8	221,5	1.683,2
	O	764,6	37,8	26,8	222,4	1.677,3
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	2.469,5	39,3	30,0	217,9	1.714,5
	W	1.759,2	39,2	30,0	217,9	1.710,7
	O	710,3	39,5	30,0	218,0	1.723,9
Gesamte Wirtschaft	G	22.469,6	37,7	29,3	219,8	1.658,5
	W	18.676,5	37,5	29,5	219,7	1.649,3
	O	3.793,1	38,7	28,7	220,3	1.704,0

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2022



G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Abweichungen der Durchschnittswerte für Gesamtdeutschland gegenüber Ost- und Westdeutschland durch Rundungen möglich.
- 2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer*innen.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Berechnungsbasis sind einheitlich 250 potentielle Arbeitstage pro Jahr minus durchschnittlichem Urlaubsanspruch und sonstigen arbeitsfreien Tagen pro Jahr.
- 5) Tarifliche Jahresarbeitszeit ist
$$\frac{\text{Anzahl tariflicher AT pro Jahr}}{\text{tarifliche Wochenarbeitszeit}}$$

IMPRESSUM

Tarifpolitischer Jahresbericht 2022
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches
Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung
Georg-Glock-Straße 18
40474 Düsseldorf

Telefon: +49 211 7778 239
Telefax: +49 211 7778 4239

www.wsi.de
www.tarifvertrag.de

Kontakt

Prof. Dr. Thorsten Schulten
Thorsten-Schulten@boeckler.de

WSI-Tarifarchiv:
Götz Bauer, Cathreen Hirtz, Nicole Niedrée, Rosemarie Pulfrich,
Andrea Taube und Jasmina Ziouziou